

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926

275 (26.11.1926)

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen.
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadt-
bereich monatlich 1,70 Mark, Einzelnummer und Belegblatt
10 Pfennig.

Redaktion, Druck u. Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstr. 6.
Fernsprecher 204. Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 10101.



Anzeigenberechnung: Die 8spaltige Millimeterzeile
8 Pfennig, Reklamezeile 25 Pfennig. Schluß der Anzeigen-
annahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Familien-
anzeigen am Erscheinungstag 1/9 Uhr vorm. Für Klagen-
schriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen
werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine
Ansprüche bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 275

Freitag, den 26. November 1926

97. Jahrgang

Kurze Tagesübersicht

Zu Reichstag wurden die Mißtrauensanträge der Kom-
munisten und Wälfischen abgelehnt.

Der Reichstag behandelte eine Reihe neuer Gesetzent-
würfe und überwies sie den zuständigen Ausschüssen.

In Sachen erklärte die Regierung selbst im Landtag
ihren Rücktritt, nachdem der Landtag einen Kommunisten
zum 1. Schriftführer gewählt hatte. Die Neuwahl des
Ministerpräsidenten findet am 30. Nov. statt. Das alte
Landtagspräsidium wurde wiedergewählt.

Der Reichsarbeitsminister hat die Kurzarbeiterfürsorge
bis zum 31. März nächsten Jahres verlängert.

Der Generalsekretär des Völkerbundes, Drummond,
kommt am Sonntag nach Berlin, um mit der Regierung
über die Dezentralisierung des Völkerbundes zu verhandeln.

Deutscher Reichstag

Schluß der außenpolitischen Debatte

Berlin, 24. Nov.

Reichswirtschaftsminister Dr. Gessler wendet sich in einer Erklärung
gegen die neueste Veröffentlichung des Führers des Jungdeut-
schen Ordens, Nabrasson. Wenn da von einem General gesprochen
werde, der einen Kampf mit Frankreich gegen Frankreich
haben unternehmen wollen, so handle es sich dabei um den Gene-
ral Watter, der tatsächlich den wahnwitzigen Plan gehabt habe,
die jungen Leute in die französischen Kolonien hineinzutreiben.
Dieser Mann sei von dem Minister sofort aus der Reichswehr
entfernt worden. Es habe sich um einen unverantwortlichen
rechtsradikalen Kreise gehandelt, die in Deutschland tieferer Not
verschuldet hätten, es in außenpolitische Bewandlungen zu führen.
Die Reichswehr habe damit nichts zu tun gehabt.

Abg. Dr. Wirth (Ztr.) kritisiert die Haltung der Deutschnatio-
nalen und erklärt, daß für den Vortritt in der Kriegsschuldfrage
kein Augenblick unangünstiger sei als der jetzige, da in England
die Ansicht bestehe, die Kriegsschuld durch anerkannte Wissen-
schaftler untersuchen zu lassen. Man höre jetzt oft, Deutschland
solle Vorschläge für die Lösung der in Dorn aneckmittlenen
Frage machen. Das sei aber nicht unsere Aufgabe. Deutschland
habe in Locarno ein politisches Opfer ersten Ranges gebracht.
Auch der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund sei in gewissem
Sinne ein Opfer in nationaler Beziehung, ebenso die deutsche
Bereitschaft, die Stabilisierung der französischen Währung zu
fördern. Diese Opfer erforderten jetzt auf französischer Seite
ein Entgegenkommen. Deutschland habe über die seit einem
Jahrhundert zwischen ihm und Frankreich bestehende Kluft eine
Brücke gelegt und habe nun die andere Seite ein, mit ihm an
dem Aufbau und der Belebung der europäischen Solidarität zu
arbeiten.

Die außenpolitische Aussprache wurde am Donnerstag fort-
gesetzt. Verbunden damit sind die Mißtrauensnoten der Kom-
munisten und der Wälfischen gegen Dr. Stresemann.

Als erster Redner des dritten Tages der ausserordentlichen Debatte
nimmt Abg. Rosenbergs (Komm.) das Wort. Er steht in dem ge-
meinsamen Antrags der bürgerlichen Parteien zur Kriegsschuld-
frage die vollkommene Form des Bürgerbundes. Der interna-
tionale Gerichtshof habe sich aber mit Fragen der Kriegsschuld
nicht zu beschäftigen, sondern nur mit Streitfragen des Völker-
rechts. Die Rede des sozialdemokratischen Sprecher Müllers
Franken sei nichts gewesen, als ein kleines Parteiprogramm mit
den Deutschnationalen, keine grundsätzliche Auseinandersetzung.
Abg. Müller-Franken (Sos.) ruft: Ich bin doch kein Wieder-
käufer wie Sie! Abg. Söllner (Komm.) entgegnet: Aber ein Die-
bstahl! Weiter! Die Präzedenz Dr. Wirths könnten die
Kommunisten nicht mitmachen.

Abg. von Günter (Dl.) erklärt, seine Freunde hätten keine
Ursache, sich schüßend vor General Watter zu stellen. Vermah-
nung müsse aber eingeleitet werden gegen den „unverantwortlichen“
Ton, in dem Herr Gessler den General hier abgelehnt habe. Ein
Aussprechen solle die Ritterlichkeit vermissen. Der Redner wört
den Deutschnationalen Dorn aneckmittlenen vor und verlangt Kündi-
gung der Locarno-Verträge und Austritt Deutschlands aus dem
Völkerbund.

Abg. Schiele (Dn.) gibt folgende Erklärung ab: Der vga.
Wirth hat gestern behauptet, die deutschnationalen Minister
hätten Locarno ausdrücklich abgelehnt. Diese Behauptung ent-
spricht nicht den Tatsachen. Das Gegenteil ist bereits so oft bis
in alle Einzelheiten nachgewiesen, daß ich im gegenwärtigen
Augenblick auf eine Wiederholung verzichten möchte. Dagegen richte ich
an die Reichsregierung die wiederholt ausgesprochene Auffor-
derung, zur Befestigung des Sachverhalts endlich die Protokolle
über die entsprechenden Kabinettskonferenzen zu veröffentlichen oder
mich von meiner Schweigepflicht, an die ich mich bisher trotz
aller Angriffe gebunden gehalten habe, zu entbinden. (Beifall
rechts.)

Abg. Graf Westarp (Dn.) weist ebenfalls die Angriffe des
Reichsministers auf General von Watter zurück und erklärt wei-
ter, daß seine Fraktion trotz ihrer sachlichen Geanerkennung gegen
die jetzige Außenpolitik sich bei Abstimmung über die Miß-
trauensanträge der Stimme enthalten werde. Da die wälfischen
und kommunistischen Anträge auf namentliche Abstimmung über
die Mißtrauensanträge nicht ausreichend unterstützt werden, ist
die Abstimmung eine einfache. In dieser werden die Mißtrau-
ensanträge gegen die Antragssteller bei Stimmhaltung der
Deutschnationalen abgelehnt, ebenso gegen Kommunisten und
Wälfische auch der wälfische Antrag auf Kündigung der Locarno-
verträge. Dagegen wird der Antrag auf Prüfung der Kriegs-
schuldfrage gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kom-
munisten angenommen. Der Nachtragssatz wird dem Haus-

haltsauschuss überwiesen und ohne Aussprache die Vorlage be-
treffend die Abtretung von Beamtenbesüßen zum Heimstättenbau
an den Beamtenausschuss, ferner die Novelle zur Gewerbeord-
nung (Konzeptionspflicht der Bach- und Schließgesellschaften)
dem Volkswirtschaftlichen Ausschuss.

Bei der ersten Beratung der Novelle zum Pressegesetz, die ver-
bietet, daß Abgeordnete als verantwortliche Redakteure zeichnen,
entspricht sich eine kurze Debatte, nach der die Vorlage dem Ge-
setzsausschuss überwiesen wird.

Es folgt die Beratung des Gesetzesentwurfes zur Bewahrung
der Jugend von Schund- und Schmutzschriften. Abg. Schred
(Sos.) beantragt, anstatt der gegen den Entwurf erhobenen
Proteste dessen Zurückweisung an den Ausschuss.

Reichsinnenminister Dr. Müller wendet sich gegen diesen Vor-
schlag. Nachdem Frau Abg. Dr. Mah (D. Vp.) über die Aus-
schussüberlegungen berichtet hat, wird die Weiterberatung auf
morgen nachmittags 3 Uhr vertagt.

Die Neuorganisation des Reichs- wirtschaftsrates

Der Artikel 165 der Reichsverfassung, in dem die Glieder-
ung und das Arbeitsgebiet der Wirtschaftsräte festgelegt
sind, ist von jeher heiß umstritten gewesen. Der Kampf ist
aus den verschiedensten Gründen mit ziemlicher Schärfe spä-
ter gegen den vorläufigen Reichswirtschaftsrat geführt wor-
den, der auf Grund einer Verordnung der Reichsregierung
vom 4. Mai 1920 gebildet worden war und bis auf den heu-
tigen Tag sein Dasein fristen konnte. Bald nach der Revo-
lution zeigte es sich, daß der Gedanke der Wirtschafts- und
Arbeiterräte in den weitesten Kreisen des Volkes nicht den
Anklang fand, den man zur Zeit der Weimarer Beratungen
über die Reichsverfassung voraussehen zu können glaubte.
Nun legt die Reichsregierung einen neuen Gesetzesentwurf
vor. Paragraph 2 des Entwurfes legt die Zahl der Mit-
glieder des künftigen Reichswirtschaftsrates auf 123 (bisher
326) ständige Mitglieder fest, außerdem können für einzelne
Sitzungen oder Verhandlungsgegenstände nichtständige
stimmfähige Mitglieder nach Maßgabe des Ausfüh-
rungsgesetzes einberufen werden. Paragraph 3 bestimmt,
daß wirtschaftspolitische und sozialpolitische Gesetzentwürfe
von grundlegender Bedeutung von der Reichsregierung vor
ihrer Einbringung dem Reichswirtschaftsrat zur Begut-
achtung vorgelegt werden sollen. Soweit tunlich, soll die
Reichsregierung den Reichswirtschaftsrat schon bei den Vor-
arbeiten hören. Ist dies geschehen, so gibt die Reichsregie-
rung dem Reichswirtschaftsrat den Entwurf spätestens mit
der Vorlegung beim Reichstag bekannt, auch wenn sie die
Abgabe eines nachmaligen Gutachtens hierzu nicht erfor-
dert. Die Reichsregierung soll die Gutachten des Reichsrat
und dem Reichstag zusammen mit dem Gesetzesentwurf vor-
legen. Aus der Mitte des Reichstages eingebrachte grund-
legende wirtschafts- und sozialpolitische Entwürfe soll die
Reichsregierung dem Reichswirtschaftsrat nicht später als
dem Reichstag mitteilen. Erstattet der Reichswirtschaftsrat
ein Gutachten, so soll es die Reichsregierung dem Reichstag
und dem Reichstag unverzüglich vorlegen. Die Reichsregie-
rung sowie die gesetzgebenden Körperschaften einschließlich
der Ausschüsse können verlangen, daß Gutachten des Reichs-
wirtschaftsrats in diesen Körperchaften mündlich erläutert
werden. Paragraph 4 legt ferner das Recht des Reichs-
wirtschaftsrates fest, von sich aus wirtschaftspolitische und
sozialpolitische Gesetzesvorlagen von grundlegender Bedeu-
tung zu beantragen, die die Reichsregierung in jedem Fall
beim Reichstag einbringen muß. Die Vollversammlung oder
die Ausschüsse des Reichswirtschaftsrates können die Vor-
lage durch Beauftragte vor dem Reichstag vertreten lassen.

Der Entwurf eines Gesetzes zur Ausführung des Gesetzes
über den Reichswirtschaftsrat behandelt die Mitgliedschaft,
die Organisation und Arbeitsweise des Reichswirtschafts-
rates, der Aufwandsentschädigungen, Freizucht, Wahlprü-
fung, Einberufung sowie Uebergangsbestimmungen. Die
Reichsregierung beruft innerhalb von drei Monaten nach
dem Inkrafttreten dieses Gesetzes den Reichswirtschaftsrat
ein. Eine eingehende Begründung zu den beiden Gesetz-
entwürfen geht zunächst auf die Geschichte des durch Ver-
ordnung der Reichsregierung vom 4. Mai 1920 ins Leben
gerufenen vorläufigen Reichswirtschaftsrates ein. Sie be-
handelt die im Laufe der sechs Jahre erfolgten Wandlungen.
Es liegt auf der Hand, daß man in Zukunft bei einem
Mitgliederbestande von 123 Personen im neuen Reichswirt-
schaftsrat viel besser die Arbeit leisten kann. Das Schwerk-
gewicht der ganzen Beratungen dieses Berufsparlamentes
liegt in den Ausschüssen. Nur in einem verhältnismäßig
kleinen Kreise ist die Gewähr geboten, daß nur nach streng
sachlichen Richtlinien gearbeitet wird. Das hat man allmäh-
lich auch im vorläufigen Reichswirtschaftsrat eingesehen.
Dafür spricht die Tatsache, daß seit Juni 1923 die Vollver-
sammlung des vorläufigen Reichswirtschaftsrates überhaupt
nicht mehr zusammengetreten ist, obwohl sie im Jahre 1922
noch sechzehnmal und 1923 noch achtmal zusammengetreten
war. Die Verringerung der Mitgliederzahl im endgültigen
Reichswirtschaftsrat von 326 auf 123 Abgeordnete schafft die
Voraussetzung für eine gewisse Vergrößerung des Aufgabenge-
bietes des Reichswirtschaftsrates. Nur so war es über-

haupt möglich, den Reichswirtschaftsrat zu dem zu stemeln,
was er sein soll, zu der begutachtenden Instanz unseres
gesamtparlamentarischen Betriebes. Unbeschadet einer aus-
führlichen Stellungnahme zu einzelnen Fragen, kann man
heute doch schon die Tatsache begrüßen, daß die Hauptaufgabe
des Reichswirtschaftsrates, die Erstattung von Gutachten,
sich in Zukunft auf ziemlich alle Gesetze erstrecken soll, die
mit den einschlägigen Fragen in irgendeinem Zusammen-
hang stehen. Der Regierungsentwurf zeichnet sich aber
nicht nur durch die Verringerung der Abgeordnetenzahl und
die dadurch erzielte Verbesserung der Arbeitsmethoden aus,
sondern auch durch die Schaffung einer Verbindung mit dem
Alltag im Wirtschaftsleben. Die Einrichtung sogenannter
nichtständiger Mitgliedschaften in dem endgültigen Reichs-
wirtschaftsrat ist insofern wertvoll, als dadurch das begut-
achtende Gremium außerordentlich lebendig erhalten wird.
Die Entwürfe der Regierung, von denen das Rahmengesetz
der Zweidrittelmehrheit zur Annahme bedarf, sind immer-
hin ein brauchbarer Vorschlag, über den sich diskutieren läßt.

Aus dem Gesetzesentwurf und einer Anlage sei noch angeführt,
wie sich der Reichswirtschaftsrat zusammensetzen soll.
Die ständigen Mitglieder des Reichswirtschaftsrates bilden
drei Abteilungen. Es werden einberufen:

Für die Abteilung 1

Gruppe 1: 13 Vertreter der Landwirtschaft, der Forstwirt-
schaft, des Weinbaues, des Gartenbaues einschließlich des Obst-
und Gemüsebaues und der Seefischerei, davon zu benennen: 3
vom Deutschen Landwirtschaftsrat, 2 vom Reichslandbunde, 2 von
der Vereinigung Deutscher Bauernvereine, 1 vom Reichsverband
der deutschen land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeber-
vereinigungen, 1 gemeinschaftlich von dem Deutschen Bauern-
bunde und dem Reichsverbande landwirtschaftlicher Klein- und
Mittelbetriebe, 1 gemeinschaftlich von dem Reichsforstwirtschafts-
rat und dem Reichsverbande Deutscher Waldbesitzerverbände, 1
vom Reichsverbande des Deutschen Gartenbaues, 1 vom Deut-
schen Weinbauverbande, 1 gemeinschaftlich von dem Deutschen
Seefischereiverbande, dem Reichsverbande Deutscher See- und
Küstenfischer, dem Verein Deutscher Seerangschiffereien und dem
Wirtschaftlichen Verbande der Deutschen Hochseefischerei.

Gruppe 2: 10 Vertreter der Industrie, zu benennen gemein-
schaftlich von dem Deutschen Industrie- und Handelsrat, dem
Reichsverbande der Deutschen Industrie und der Vereinigung der
Deutschen Arbeitgeberverbände.

Gruppe 3: 4 Vertreter des Handwerks, zu benennen gemein-
schaftlich von dem Deutschen Handwerks- und Gewerbelammer-
tag und dem Reichsverbande des Deutschen Handwerks.

Gruppe 4: 5 Vertreter des Handels, davon zu benennen: 3
gemeinschaftlich von dem Deutschen Industrie- und Handelsrat,
dem Zentralverbande des Deutschen Großhandels und dem
Reichsverbande des Deutschen Ein- und Ausfuhrhandels, 2 ge-
meinschaftlich von dem Deutschen Industrie- und Handelsrat und
der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels.

Gruppe 5: 4 Vertreter der Banken und des Privat-Versiche-
rungswesens, davon zu benennen: 3 gemeinschaftlich von dem
Deutschen Industrie- und Handelsrat und dem Zentralverbande
des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes; unter ihnen soll sich
ein Vertreter der Sparkassenbanken befinden; der mit dem land-
wirtschaftlichen Versicherungswesen vertraut ist; 1 gemeinschaftlich
von dem Deutschen Industrie- und Handelsrat und dem Reichs-
verbande der Privatversicherung.

Gruppe 6: 5 Vertreter des Verkehrs, davon zu benennen:
1 gemeinschaftlich von dem Deutschen Industrie- und Handelsrat,
und dem Verbande Deutscher Reeder, 1 gemeinschaftlich von dem
Deutschen Industrie- und Handelsrat und dem Reichsausschuss
der Deutschen Binnenschiffahrt, 1 gemeinschaftlich von dem Deut-
schen Industrie- und Handelsrat, dem Verein Deutscher Seebe-
trieb (Reichsverband des Deutschen Seebebetriebes) und dem
Reichsverbande des Deutschen Seebetriebswesens, 1 gemeinschaftlich
von dem Deutschen Industrie- und Handelsrat und dem Reichs-
verbande der Mobilität, 1 gemeinschaftlich von dem Deutschen In-
dustrie- und Handelsrat, dem Reichsverbande der Fuhrbetriebe Deutsch-
lands, der Kraftverkehr Deutschland G. m. b. H. und dem Verbande Deut-
scher Luftfahrzeug-Industrieller, 1 gemeinschaftlich von dem
Deutschen Industrie- und Handelsrat und dem Verein Deutscher
Straßenbahnen, Kleinbahnen- und Privatbahnenbahnen.

Für die Abteilung 2

41 Vertreter der Arbeitnehmer, zu benennen gemeinschaftlich
von dem Allgem. Deutschen Gewerkschaftsbunde, dem Allgem.
freien Anstelltenbunde, dem Gesamtverbande der christlichen
Gewerkschaften Deutschlands, dem Gesamtverbande Deutscher An-
gestellten-Gewerkschaften, dem Verbande der Deutschen Gewerk-
vereine und dem Gewerkschaftsbunde der Angestellten; unter
ihnen müssen sich in angemessener Zahl Vertreter der Angestell-
ten befinden, und hierunter mindestens je 1 Vertreter der An-
gestellten der Landwirtschaft und der Forstwirtschaft. Unter den
Vertretern der Arbeiter müssen sich befinden: mindestens 8 Ver-
treter der Arbeiter der Land- und Forstwirtschaft; mindestens 1
Vertreter der Heimarbeiter.

Für die Abteilung 3

Gruppe 7: 8 Vertreter der Städte, der Landgemeinden und
der Landkreise, davon zu benennen: 3 vom Deutschen Städte- und
Landkreistage, 2 vom Reichsverbände der Städte, 2 vom
Deutschen Landkreistage.

Gruppe 8: 3 Vertreter der öffentlich-rechtlichen Versiche-
rungs- und Kreditanstalten, davon zu benennen: 1 gemeinschaft-
lich von dem Verbande der Deutschen Berufsgenossenschaften,
dem Verbande der Deutschen landwirtschaftlichen Berufsgeno-
ssenschaften, dem Verbande deutscher Landesversicherungsanstalten,
dem Hauptverbande deutscher Krankenkassen und der Ar-
beitersgemeinschaft für die Krankenkassenverbände Deutschlands,
1 gemeinschaftlich von dem Deutschen Sparkassen- und Girover-

band und dem Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland, 1 gemeinschaftlich von dem Verbande Deutscher öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten und der Vereinigung öffentlicher Feuerversicherungsanstalten in Deutschland.

Gruppe 9: 3 Vertreter der Konsumgenossenschaften und der Hausfrauen, davon zu benennen: 1 vom Zentralverbande Deutscher Konsumvereine, 1 vom Reichsverbande Deutscher Konsumvereine, 1 vom Reichsverbande Deutscher Hausfrauenvereine.

Gruppe 10: 3 Vertreter des landwirtschaftlichen und gewerblichen Genossenschaftswesens, davon zu benennen: 2 gemeinschaftlich von dem Reichsverbande der Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften und dem Generalverbande der Deutschen Raiffeisengenossenschaften, 1 vom Deutschen Genossenschaftsverbande.

Gruppe 11: 2 Vertreter der Tagespresse, davon zu benennen: 1 vom Verein Deutscher Zeitungsverleger, 1 vom Reichsverband der Deutschen Presse.

Gruppe 12: 2 Vertreter der Beamtenschaft und 1 Vertreter der freien Berufe, von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrates zu ernennen auf Grund von Vorschlagslisten der in der Anlage zu diesem Gesetz auszuführenden Verbände; die Vorschlagsliste eines jeden Verbandes muß drei Namen enthalten.

Gruppe 13: a) 8 mit dem Wirtschaftsleben der einzelnen Landesteile besonders vertraute Persönlichkeiten, zu ernennen vom Reichsrat; b) 1 Vertreter des Auslandsdeutschtums, zu benennen vom Verbande Deutscher Handelskammern im Auslande.

Gruppe 14: 8 Persönlichkeiten, die durch besondere Leistungen die Wirtschaft des deutschen Volkes in hervorragendem Maße gefördert haben oder zu fördern geeignet sind, zu ernennen von der Reichsregierung.

Delgewinnung aus Kohle

Die Sensation der Pittsburger Kohlenkonferenz war unabweisbar die Rede des deutschen Forschers Dr. Bergius über seine Erfindung, die das Problem der Gewinnung von Del aus Kohle auf wirtschaftlicher Basis löst. Bergius ist gewiß nicht der erste, dem es gelungen ist, nach mühseligen Laboratoriumsarbeiten einen Weg zu finden, um den Kohlenstoffgehalt der Kohle in demselben Verhältnis mit Wasserstoff zu binden, wie dieses in der Natur im Rohöl der Fall ist, und so einen gleichwertigen Ertrag für das aus dem Naturöl gewonnene Benzin zu finden. Aber sein Weg zur Schaffung eines synthetischen Körpers, der die Eigenschaften des Benzins hat, hat den großen Vorteil der Wirtschaftlichkeit. Im Benzin ist das Verhältnis von Wasserstoff zu Kohlenstoff wie 1:8. In der bei den Experimenten zur Verfügung stehenden Kohle dagegen 1:16. Entweder konnte man nun der Kohle den Wasserstoff entziehen, um das gleiche Verhältnis dieser beiden Elemente zueinander zu schaffen, wie es im Benzin der Fall ist, oder man mußte der Kohle zu diesem Zweck Wasserstoff zuführen. Im Gegensatz zu anderen Forschern wählte Dr. Bergius den zweiten Weg. Bei einer Temperatur von 400 bis 500 Grad Celsius und unter einem Druck von 150 Atmosphären bringt er Kohle mit Wasserstoff zusammen und gewinnt dabei das „Bergin“, das alle Vorzüge des Naturbenzins in sich vereinigt. Außer diesem Leichtöl fallen bei dem Umkehrungsprozess aber auch noch mittel- und schwere Öle aus, die noch im Dieselmotor Verwendung finden können, ferner Schwefel, die ein gutes Schmieröl darstellen und etwas Ammoniak in Verbindung mit Schwefel-Säure, das bekannte Düngemittel.

Die G. C. Farbenindustrie, die den hohen wirtschaftlichen Wert der Bergius-Erfindung erkannte und die Mittel zu ihrer Ausnutzung im großen hat, läßt jetzt in Duisburg und bei Halle je ein großes Werk bauen, um so die wirtschaftliche Auswertung der Erfindung durchzuführen. Wenn man bedenkt, daß die Grundlage dieser neuen Großindustrie die schwer abhebbaren Kohlenarten, wie Flammkohle, Gasflammkohle und Braunkohle usw., die besonders in staubförmigem Zustand bisher so gut wie gar keinen Absatz fanden, bilden, so kann man den ungeheuren wirtschaftlichen Wert dieser genialen Erfindung ermessen. Deutschland, das seinen Ölbedarf über 90 Prozent aus dem Auslande einführen muß und dafür jährlich über eine halbe Milliarde ausgibt, wird mit der Zeit in der Lage sein, seinen Bedarf an Ölen aller Art selbst zu decken, sodaß die Geldsummen, die wir zu diesem Zweck bisher ins Ausland schicken mußten, im Inlande bleiben und damit eine gewaltige Stärkung der deutschen Volkswirtschaft bedeuten. Bei dem außerordentlich gesteigerten Bedarf an Ölen in den letzten Jahren infolge des ungeahnten Siegeszuges, den der Explosionsmotor genommen hat, ist diesem jüngsten Zweig der deutschen Industrie das denkbar beste Prognostikon zu stellen.

Das Ende des britischen Empire

Der Bericht, den der Unterausschuß der britischen Reichskonferenz veröffentlicht hat, ist zweifellos das Ergebnis sehr eingehender Beratungen gewesen, und man ist kein Heilehler, wenn man behauptet, daß es vor seiner Redaktion zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen dem englischen Premierminister und dem Vertreter der Dominions gekommen ist. Gewiß, der Bericht erkennt im Grunde nur einen Zustand an, der in den Jahrzehnten vor dem Kriege längst im Werden war, der aber durch den Krieg und seinen Ausgang außerordentlich beschleunigt worden ist. In aller Form wird heute den Dominions bezeugt, daß sie selbständige Gemeinwesen sind, daß sie das Recht haben, selbständig mit anderen Mächten Staatsverträge abzuschließen, daß ihnen das aktive Staatsbürgerrecht zusteht und noch allerlei anderes, was staatsrechtlich ebenso als Kriterium völliger Souveränität zu bewerten ist. Zur Frage der auswärtigen Beziehungen heißt es allerdings ganz allgemein, daß die Führung hierin bei der Zentralregierung liege. In einem Nachsatz wird dann aber sofort bemerkt, daß das „noch einige Zeit“ bleiben müsse. Die Einschränkung, die in dieser Wendung liegt, zeigt deutlich, wie weit das Gefühl des britischen Empire bereits aufgelockert ist, ja, daß man eigentlich schon von seinem Untergange sprechen muß.

Das ist ja doch eigentlich das Charakteristische am britischen Weltreich bisher gewesen: die straff zentralisierte Staatsgewalt, die in jedem Augenblick von London aus die großen politischen und wirtschaftlichen Kräfte des Imperiums mobilisieren konnte, wenn es um Fragen ging, die englische Interessen berührten. Es spielte dabei keine Rolle, ob es sich nur um Dinge handelte, die lediglich für das Mutterland von Bedeutung waren oder ob das ganze Empire mit allen seinen über die ganze Welt verstreuten Gliedern daran interessiert war. Zum letzten Male würden diesen gewaltigen, in einer Hand zusammengefaßten Machtmittel beim Ausbruch des Weltkrieges eingeleitet als Großbritannien sich in die Front unserer Gegner einreichte.

Diese Zeiten sind nun unwiderbringlich dahin, dahin nicht zuletzt durch die Schuld der englischen Staatsmänner selbst, die für den Eintritt Großbritanniens in den Weltkrieg an der Seite unserer Gegner eingetreten waren. Schon während des Krieges selbst konnte die britische Regierung die wachsende Unzufriedenheit der Dominions über die ungeheuren Kriegskosten, zu denen sie in steigendem Maße sowohl in personeller wie in materieller Beziehung herangezogen wurden, nur durch bedeutende politische Versprechungen niederhalten. Und alle Nachkriegsabinette seit Lloyd George haben gegenüber den immer einheitlicher und dringender vorgebrachten Forderungen der Kolonialländer auf Vetselbstständigkeit Schritt um Schritt zurückweichen müssen. Es mutet fast wie ein Treppenwitz der Weltgeschichte an, daß ausgerechnet das konservative Kabinett Baldwin das bedeutendste Zugeständnis in dieser Richtung hat machen müssen.

Kein Zweifel: der Föderalismus hat hier auf der ganzen Linie gesiegt, ein Föderalismus, der in logischer Konsequenz schließlich zu einer völligen Auflösung des britischen Staatenbundes — denn das ist das Empire praktisch jetzt — führen muß, sobald die weltpolitischen Voraussetzungen dafür gegeben sind. Man soll sich freilich in der nicht-englischen Welt vielerlei Täuschungen über das Tempo dieser Entwicklung hingeben. Der im Grunde konservativen Sinn jedes Engländer spricht durchaus dagegen, daß die Dinge sich in den nächsten Jahren überziehen werden. Immerhin sind schon jetzt durchaus weltwirtschaftliche und weltpolitische Konstellationen denkbar, die beispielsweise das Ausscheiden Kanadas aus dem Empire zur Folge haben würden. Es wird ja immer offensichtlicher, daß sich zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten von Amerika die wirtschaftlichen Bande von Tag zu Tag enger knüpfen, was bereits zur Enttötung einer kanadischen Geländehaft in Washington geführt hat. Dieser Prozess würde natürlich wesentlich beschleunigt werden, sobald es etwa einmal zu Auseinandersetzungen zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten käme. Es darf schon jetzt als sicher gelten, daß Kanada in einem solchen Falle nicht auf der Seite Englands zu finden wäre.

Es spricht durchaus für den politischen Sinn Englands, daß es die Entwicklung der letzten 50 Jahre in diesem Bericht vor aller Welt offen anerkennt. Denn nichts verpflichtender als die offene Anerkennung staatsrechtlicher

Erzengenschaften. Das britische Empire ist für alle Zeiten erledigt, aus seinen Trümmern ist ein britischer Staatenbund entstanden, der durch das starke Geschichtsgedächtnis und das Bewußtsein interessenmäßiger Verbundenheit des Briten Lebenskraft bekommt. Der hohen politischen Kunst, die seit fast tausend Jahren in England zu Hause ist, wird es zweifellos gelingen, auch jetzt noch die Bindungen der früheren Kolonien und jetzt selbständigen Staaten an das Mutterland kürzere oder längere Zeit aufrechtzuerhalten. Die Geschlossenheit aber ist dahin, und soviel steht schon jetzt fest: einer neuen schweren Belastung, wie sie der Weltkrieg für das englische Weltreich gewesen ist, wird der neue Bund nicht noch einmal standhalten.

Deutschland.

Dr. Schacht über die Auslandsanleihen

Berlin, 25. Nov. Im Unterausschuß für Geld, Kredit- und Finanzwesen erklärte Dr. Schacht, daß die Stabilisierung ohne Auslandsanleihen nicht möglich gewesen wäre, das Tempo der Auslandsanleihen und deren Höhe seien jedoch jetzt bedenklich. Auf eine Frage, aus welchen Gründen nicht mehr kurzfristige Kredite aus dem Ausland kämen, erwiderte er, daß in Deutschland selbst so viel Geld sei, daß der Kredit ohne Auslandsanleihen bedient werden könne. Ministerialdirektor Norden vom Reichsfinanzministerium legte die Entwicklung der Beratungsstelle für Auslandsanleihen im Reichsfinanzministerium dar. Im ganzen seien bereits 1717 Millionen an Anleihen beantragt worden, befristet davon 1234 Millionen. Der Jahresaufwand dafür sei mit 120 Millionen anzunehmen. Fast alle diese Anleihen seien zustand gekommen. Die Auslandsanleihen der Länder seien gegen das Vorjahr von 138 auf 172 Millionen gestiegen, die der Kommunen von 272 auf 210 Millionen gefallen.

Tagung des Verwaltungsrates der Reichsbahn
Berlin, 24. Nov. Vom 22. bis zum 24. November hielt der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft seine letzte Tagung in diesem Jahre ab. Das zu Ende gehende Jahr wies in seiner ersten Hälfte infolge des schwachen Güter- und Personenverkehrs einen starken Rückgang der Einnahmen auf, während im zweiten Halbjahr der englische Kohlenarbeiterstreik eine erhebliche Besserung brachte. Immerhin werden die Einnahmen des laufenden Jahres im Güterverkehr, noch mehr im Personenverkehr, hinter denen des Jahres 1925 zurückbleiben. In Anbetracht der 1927 noch steigenden Löhne konnte der Verwaltungsrat zunächst nur für Bahnanlagen und Elektrifizierung erhebliche Beträge auswerfen, während die Entscheidung über den Umfang der Neuananschaffung an totem Material noch ausgesetzt werden mußte. Der Verwaltungsrat nahm davon Kenntnis, daß der Wettbewerb des Kraftwagens zurzeit den Betrag von etwa 100 Millionen Mark an Güterfrachten der Reichsbahn entzieht. Eine Abänderung des Kohlenausnahmetarifses zugunsten des Hafens Mannheim wurde genehmigt. Für die Elektrifizierung der Berliner Stadtbahn werden im laufenden Jahre etwa 50 Millionen Mark aufgewendet und dem Arbeitsmarkt zugute gekommen sein. Die mit Hilfe der von der Reichsregierung zur Verfügung gestellten Sonderkredite herausgegebenen Aufträge geben zurzeit etwa 40 000 Menschen Arbeit. Zur Festigung des Berufsbeamtenstandes bei der Reichsbahn wurde beschloffen, die Frist bis zur dauernden Anstellung der Beamten von 20 auf 10 Jahre herabzusetzen.

Ausland.

Polnische Massendemonstrationen gegen die Wahlniederlage

Kattowitz, 25. Nov. Infolge der für die Polen so ungünstig ausgefallenen Gemeinbewahlen in Polnisch-Oberschlesien haben die polnischen nationalen Verbände für kommenden Sonntag um 11 Uhr eine große Demonstration angekündigt. Man spricht von einem „Marsch auf Kattowitz“, um den Deutschen zu zeigen, wie mächtig das Polentum trotz der Wahl-niederlage noch ist. Am Sonntag vormittag findet in Kattowitz eine Massenversammlung statt. Der polnische Innenminister hat sein Erscheinen zugesagt.

JLSE RÖMER

Roman von Elisabeth Borchardt

10. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Ne!“ Frau Römer richtete sich auf. „Kannst du das im Ernst fragen? Glaubst du, ich könnte noch einem anderen angehören nach dem Vater?“

„O Mutter, wie danke ich dir für diese Worte — viele tausend Male. Und ich brauche nicht zu fürchten, — daß du nur — meinetwegen —“

„Gewiß nicht, mein liebes Kind,“ unterbrach Frau Römer die stöhnende Rede ihrer Tochter. „Ganz abgesehen davon, daß ich mich in keinem Falle zu einer zweiten Ehe entschließen würde — liebe ich deinen Onkel auch nicht und hege keine anderen als freundschaftliche Gefühle für ihn. Daß er mir mehr als verwandtschaftliche Zuneigung entgegenbrachte, sah ich leider schon seit geraumer Zeit. Ich ging ihm daher aus dem Wege, wo ich nur konnte, und hätte um alles in der Welt diese heutige Aussprache verhindert, wenn mich sein Benehmen in der letzten Zeit nicht in Sicherheit gewiegt hätte. Nun traf es mich wie ein Blitz aus heiterem Himmel.“

„Wie nahm der Onkel deine Abweisung auf?“
„Das ist ja eben das Schlimme, was mich so erregt: er nimmt meine Abweisung nicht an. Er sagt, er wolle geduldig warten, bis ich anderen Sinnes würde, er wolle mich mit seinem Werden durchaus nicht belästigen oder gar drängen, sondern freundschaftlich wie bisher in unserem Hause verkehren und niemand merken lassen, wie es um ihn stehe. Aber gerade diesen weiteren Verkehr fürchte ich; sein Anblick wird mich quälen und peinigen, denn ich kann niemals die Seine werden. — Als Vetter deines Vaters, als dein Vormund und Verwalter unseres Vermögens darf ich ihm nicht einmal das Haus verbieten. Sein Rat und seine Hilfe sind für uns von unschätzbarem Wert, und er weiß das nur zu gut. — Siehst du, Ilse, das

ist es, was mir vorhin die Tränen erpreßt hat; du weißt, daß ich sonst nicht so schnell den Mut verliere, aber in diesem Falle befinde ich mich in einer Bedrängnis, aus der ich keinen Ausweg weiß.“

„Du stellst dir die Sache heute in der ersten Erregung schimmer vor, als sie eigentlich ist,“ erwiderte Ilse tröstend. „Onkel Oswald ist ein viel zu langer Mann, als daß er nicht bald merken sollte, wie wenig Hoffnung er hat, und schließlich halte ich es immer noch für das Beste, er verkehrt weiter harmlos bei uns, als daß wir ihm unser Haus verschließen und dadurch den lieben Tantem neuen Stoff zu allerhand kleinen Bosheiten geben.“

„Du rechnest nicht mit seiner leidenschaftlichen Natur, die ich heute auch erst kennen lernte,“ fiel Frau Römer ein. „Er wird sich trösten, wenn er merkt, daß er keine Versichten hat. Er war ja lange genug Hagestolz, um sich an diesen Zustand gewöhnt zu haben.“

„Ja, warum war er es aber?“ rief Frau Römer erregt. „Vermutlich, weil er keine Lust zum Heiraten hatte.“

„Ach,“ lachte sie gequält auf. „Seute gestand er mir, warum er sich zu einer Heirat nie habe entschließen können.“

„Nun? Warum, Herzensmutter?“ fragte Ilse gespannt.

„Weil er mich — schon immer geliebt hat.“
„Ach! Als mein Vater noch lebte?“
„Von Anfang.“

Ilse vermochte nicht sogleich zu sprechen, sie war von dem Vernommenen peinlich berührt.

„Also ein Raub an meinem Vater,“ preßte sie endlich hervor.

„Nein, Kind, so schroff darfst du nicht urteilen. Er lieb mich seine Liebe nie, auch nicht durch das geringste Zeichen merken und empfinden. Er lieb mich ahnungslos bis heute. Und selbst du, das muß ich ihm hoch anrechnen, und darum wird es mir doppelt schwer, ihm Abweisung und Kälte zu zeigen. Ich wünschte, er bliebe fortan unserem Hause fern.“

„Unter diesen Umständen wäre es allerdings das Beste,“ erwiderte Ilse langsam, aber schon wieder volltöndria tubia.

„Doch darfst du nichts fürchten, ich werde dir treulich zur Seite stehen. — Ahnt er, daß du mich einweihen wolltest?“
„Er weiß, daß ich keine Geheimnisse vor dir habe.“

„Nun, um so besser. Und nun mach wieder ein frohes Gesicht, Mütterle und zeige mir deine Einkäufe. Ich bin gespannt, was du alles ausgekauft hast.“ So ludte Ilse die Mutter abzulassen, sie selbst aber beschäftigte sich noch lange mit dem Geseheenen. Sie war im Grunde froh, daß sie nun einen Schlüssel zu des Onkels in letzter Zeit so verändertem Aussehen und Wesen gefunden hatte. Sie hatte sich schon allerhand Gedanken gemacht und geglaubt, daß geschäftliche Sorgen ihn niederdrückten und so nervös machten. Die vielen Banktratte in den letzten Monaten reifertigten wohl eine solche Besorgnis. Gottlob, daß sie unnötig gewesen war. Das Haus Römer mit seiner soliden Grundlauge und seinem unantastbaren Ruf stand fest und sicher. Möchte Onkel Oswald immerhin ein wenig spekulieren und sich an bedeutenden Unternehmen beteiligen — — welcher Börsenmann tat das nicht? — — machte es sich auch immerhin den kleinen Luxus einiger kostbarer Nippesgegenstände. Er besah weder Familie noch andere Angehörige, für wen also sollte er sparen?

3. Kapitel.

Das Weihnachtsfest war vorüber. In der Villa Römer hatte der Weihnachtsbaum gebrannt und der beste Schein der Kerzen war auf die unter ihm versammelten Menschenkinder gefallen und hatte die schmerzvolle Trauer um den teuren Gatten und Vater, dessen man an diesem Tage mit besonderer Wehmut gedachte, bald gebannt. Eine stille Freude am Gehen und Nehmen spiegelte sich in Mienen und Augen wieder.

„Heinz, sag deine Braut in seine Arme. Wann wird uns der erste Baum im neuen Heim strahlen, mein Lieb?“

„Mußt du immer in die Ferne schauen? Sieh, das Gute liegt so nah, Heinz,“ erwiderte Ilse froh gelaunt. „Wir sind heute vereint unter dem strahlenden Baum, der Mutter und Großmutter liebe Augen schauen unser Glück und freuen sich im Herzen mit uns. Rein Underjener hat sich in unserer zufriedenen Kreis gedrängt. Was willst du noch mehr, Liebster?“ (Fortsetzung folgt.)

Aus Baden

Badischer Landtag

Karlsruhe, 24. Nov. Unter den eingegangenen Anträgen befinden sich solche des Zentrums, der Sozialdemokraten und der Kommunisten, die auf eine Besserung der Verhältnisse der Erwerbslosen, der Sozial-, Kriegs- und Kleinrentner abzielen. Die Abg. Schneider und Gen. (Ztr.) haben einen Antrag auf Aenderung der Gemeindeordnung eingebracht, die Abg. Dörflicher und Gen. (D. V.) wünschen eine Aenderung des Wahlrechtes, die Abg. Gündert und Gen. von derselben Partei insbesondere eine Aenderung der Bestimmungen über die Wahl der Gemeindeverordneten, Bezirksräte und Kreisabgeordneten. Ein weiterer Antrag der Volkspartei will Gleichstellung der weiblichen und männlichen Personen hinsichtlich des Rechtes auf Bürgergenuss. Die Bürgerliche Vereinigung hat Anträge eingebracht, die sich mit der Freidomsfrage und den Verfassungsausschüssen, der Abg. Herle von der gleichen Fraktion macht die Wingerdfrage und die Grundgebühren des Badenwerkes für die Straßendeleuchtungen der Gemeinden zum Gegenstand von Anträgen; Dr. Schmittbener beantragt die Beseitigung der altkatholischen Pfarren, Abg. Kläiber fordert die Aufhebung der Steuer für Hausfluchtungen. — Eine von der Deutschen Volkspartei eingebrachte förmliche Anfrage lautet: Ist die Regierung bereit, 1. Einparungen im Staatsanwaltschaftsrat zur Senkung der Gebührensteuer zu verwenden, 2. die Finanzierung des Wohnungsbaues durch Anleihen durchzuführen? — Eine weitere förmliche Anfrage der gleichen Partei lautet: „Nach Zeitungsberichten hat der badische Vertreter im Reichsrat der Reichspost gegen die Einführung der Freidomsfrage Einpruch erhoben. Welche Gründe haben die badische Regierung zu einer solchen Stellungnahme veranlaßt?“ Eine kurze Anfrage der Deutschen Volkspartei betrifft die Anreizungsmaßnahmen der Schwärzereiabgeordneten.

Die Landtagsauschüsse

Die Ausschüsse haben sich wie folgt konstituiert: Haushaltsauschuss: Marum (Soz.) Vorsitzender, Dr. Glodner (Dem.) Stellvertreter, Seubert (Ztr.) Schriftführer. — Ausschuss für Gewerbe und Beschwerden: Behringer (Soz. V.), Vorsitzender, Schneider (Ztr.) Stellvertreter, Brinner (D. V.) Schriftführer. — Ausschuss für Rechtspflege und Verwaltung: Schneider (Ztr.) Vorsitzender, Dr. Enler (Soz.) Stellvertreter, Dr. Schmittbener (Bürgerl. Ver.) Schriftführer. — Geschäftsordnungsausschuss: Dr. Obftcher (D. V.) Vorsitzender, D. Meyer-Karlsruhe (Bürgerl. Ver.) Stellvertreter, Weismann (Soz.) Schriftführer.

Sozialdemokratische Anträge im Landtag

Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat im Landtag einen Antrag eingebracht, die Regierung zu ersuchen, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß anlässlich der bevorstehenden Reform der Reichsverfahrensordnung die Gewährung der Invalidenten schon mit Vollendung des 60. Lebensjahres bestimmt wird und daß analog auch in Paragraph 30 des Angelegenheitsverfahrensgesetzes bezüglich der Gewährung des Ruhegeldes dieselbe Aenderung eintritt. Ferner hat die Fraktion den Antrag eingebracht, der Landtag wolle beschließen, zum Zwecke einer einmaligen Zuschußunterstützung an die Klein-, Sozial- und Kriegsrentner den Betrag von 500 000 Mk. zu bewilligen, ferner die Regierung zu ersuchen, dem Landtag eine Vorlage wegen Gewährung einer einmaligen Winterbeihilfe an die langfristigen und bedürftigen Erwerbslosen und deren Familienangehörigen so zeitig zu unterbreiten, daß die Unterstützungsbeträge noch vor Weihnachten zur Ausschüttung gelangen können, in weitestgehender Weise den Gemeinden die Durchführung von Notstandsarbeiten dadurch zu erleichtern, daß ihnen die Darlehen in höchstzulässiger Höhe und zu niedrigerem Zinsfuß überlassen werden, die baureifen Arbeiter sofort in Anreiz genommen werden, sowie durch Bereitstellung von Mitteln, angehen durch Aufnahme von Anleihen, den Wohnungsneubau zu fördern.

Karlsruhe, 25. Nov. (Eröffnung der „Rajunka“.) Die Karlsruher Kunstausstellung („Rajunka“) wird am Samstag, den 27. November in der Städt. Ausstellungshalle feierlich eröffnet werden. Die Ausstellung wird dann fortlaufend bis 5. Dezember geöffnet sein.

Karlsruhe, 25. Nov. (Unfall.) Sieben junge Leute von 17 bis 25 Jahren, die zum Teil Mitglieder des Jungdeutschen Ordens und der Koffbachelororganisation (früher Schlagetersynd) sind, wurden von der Polizei ermittelt. Es handelt sich um die Personen, die vor einiger Zeit die Straßenschilder in der Ebertstraße demolierten und beschmutzten. Das Strafverfahren wird von der Staatsanwaltschaft durchgeführt.

Worzhelm, 25. Nov. (Vergiftet.) Hier ereignete sich ein aufsehenerregender Selbstmord. Der 54jährige Inhaber eines bekannten hiesigen Musikhauses, Richard Franz Curtz, war zur Vernehmung auf die Kriminalpolizei geladen. Einen unbewachten Augenblick benutzte er, um mitgeführtes Gift zu nehmen. Man brachte ihn sofort ins Krankenhaus, wo er schon nach zehn Minuten starb.

Zimmern (Amt Buchen), 25. Nov. (Seiner Verletzungen erlegen.) Der Bahnbedienstete Josef Hoffmann, der kürzlich einen Unfall an der Bahn in Vietenheim erlitt, ist an den Folgen im Alter von 35 Jahren gestorben. Er wollte einem Reisenden, der in einen bereits fahrenden Nachtzug einsteigen wollte, behilflich sein und stürzte dabei so unglücklich, daß ihm das eine Bein abgefahren und das andere gequetscht wurde. Er hinterläßt eine Witwe mit zwei Kindern.

Mannheim, 25. Nov. (Neue Badische Kommunalanleihe.) Die Badische Girozentrale bereitet eine 7prozentige Kommunalanleihe von 10 Millionen Reichsmark vor, die zu 92,5 Prozent ausgegeben, freihändig gekauft werden soll und nächste Woche aufgelegt werden wird. Die Tilgung zu pari soll innerhalb 26 Jahren von 1931 ab vorgenommen werden.

Leopoldshöhe, 25. Nov. (Auch eine Belohnung.) An der Riehenerstraße beim Pfaffenloß fand dieser Tage ein Mädchen eine Briefmappe, die ein großes Bündel Banknoten enthielt. Sie nahm die Mappe, um sie auf der Polizei abzugeben. Auf dem Wege begegnete sie einem Auto, aus dem heraus ein Herr das Mädchen nach der Mappe fragte. Es handelte sich um den Herrn den Hund sofort aus, worauf der Autofahrer meinte: „Seht hin ich wirklisch froh, es sind nämlich 50 000 Franken in der Mappe.“ Sprachs, drückte dem Mädchen vier Franken in die Hand und fuhr auf die Polizei.

Steißlingen (Amt Konstanz), 25. Nov. (Brand.) Nachts brannten Scheuer und Stallungen des Barons von Stohlingen nieder. Das Feuer fand in den Futter- und Getreidevorräten reiche Nahrung und leitete in kurzer Zeit die Gebäude in Asche.

Gerichtsaal

Ein Ständlers Baden-Badener Chauteurs

Karlsruhe, 24. Nov. Nach mehrförmiger Verhandlung verurteilte das Schöffengericht den verh. Chauffeur Josef Jörner aus Baden-Baden wegen Nötigung und tätlicher Beleidigung zu 3 Monaten Gefängnis, seine ebenfalls verh. Kollegen Joh. Eller, August Geiser, Wilhelm Jbach und Leopold Reinried und den Dausbürgler Josef Rauch wegen der gleichen Delikte zu 4 Monaten Gefängnis. Der mitangeklagte Arbeiter Otto Heller von Baden-Baden kam mit 2 Monaten Gefängnis davon. Wie erinnerlich, hatten die Angeklagten am 21. September ds. Js. ein Mädchen von der Straße weg in einem Auto in den Schlosswald mitgenommen und an einem entlegenen Platz in der Nähe Baden-Badens unsüchtige Handlungen an ihm vorgenommen. Die Anklage lautete anfangs auf Notzucht und dementsprechend der Antrag des Staatsanwalts auf 1 Jahr Gefängnis.

Rechtlicher Bankier

Konstanz, 24. Nov. Der 37 Jahre alte Bankier Hugo Weber von Holtzhausen, wohnhaft in Konstanz, stand wegen Unterschlagung und Betrugs vor dem Schöffengericht. Die Anklage lautete dem Weber zur Last, daß er in fortgesetzter Tat fremde bewegliche Sachen, die er in Besitz und Gewahrsam hatte, und die ihm anvertraut waren, rechtswidrig angeeignet habe, indem er in etwa zehn Fällen Bankwertpapiere im Gesamtnennwert von 15 000—20 000 Mk. (diejenigen Beträge, die nicht zur Verbüßung stehen, überließen diese Summe vielleicht um das fünf- und sechsfache), ohne Auftrag und Wissen seiner Kunden verkauft und den Erlös für sich verbraucht habe, ferner Wertpapiere (Aktien, welche er in Kommission hatte), zu eigenem Nutzen rechtswidrig verkauft habe. Auch Betrug wurde ihm zur Last gelegt, u. a. weil er einem Kunden am Tage der Konturserklärung erklärt hatte, daß dieser seine Wertpapiere in 2—3 Tagen zurück erhalten könne, obgleich sie bereits verkauft und der Erlös von über 1000 Mk. bereits verbraucht war. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis, außerdem wurde Haftbefehl erlassen und der Angeklagte sofort abgeführt. Der Staatsanwalt hatte 3 Jahre Gefängnis beantragt.

Die Unterschlagungen bei der Gewerbebank

Vörsch, 24. Nov. Wegen Unterschlagungen in Höhe von etwa 10 000 Mark wurde ein bei der Gewerbebank beschäftigter 40-jähriger Bahnmeister vom Freiburger Schöffengericht zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hatte in der Zeit vom November 1923 bis zum Februar 1925 nach und nach die Gewerbebank um den obengenannten Betrag geschädigt, indem er bei der Berechnung der Frachten etc. niedrigere Beträge der Kassenerwaltung aufgab und den Mehrbetrag für sich behielt.

Zuchthaus für einen Eisenbahntäter

Wald, 25. Nov. Am 12. September ds. Js. wurde auf dem Bahnhof Königssthal bei Johannisburg in Offenburg durch Auslegung eines Hemmhahns auf das Hauptgleis ein Anschlag gegen einen Eisenbahnzug verübt. Als Täter wurde jenseitig der polnische Untertan Alex Gutowski festgenommen. Jetzt ist Gutowski wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Süddeutscher Rundfunk in Baden.

Endlich — ist auch Baden dem deutschen Rundfunk angegliedert. Trotzdem es als Grenzmark schon länger stärkere Beachtung hätte finden dürfen, vergingen noch 2½ Jahre nach Eröffnung des ersten Stuttgarter Senders im Mai 1924, bis endlich die alten Kulturstädte Freiburg u. Mannheim, Karlsruhe als neuere Kulturzentrale Anschluss an den Rundfunk erhielten. Am kommenden Sonntag, den 28. wird der Baden-Sender mit Welle 577 Meter und die Besprechungsstelle Karlsruhe erstmals in Betrieb genommen. Mannheims Besprechungsstelle, die schon seit längerer Zeit bestand — sie war an den Frankfurter Sender angeschlossen — wird von dem gleichen Tage ebenfalls an den Süddeutschen Rundfunk angeschlossen.



Gebäude des ehem. großherzogl. Palais, das den Karlsruher Aufnahme- und Besprechungsraum enthält.

Zur Besichtigung des Karlsruher Besprechungsraumes hatte die Oberpostdirektion gestern Abend die Vertreter des Tageszeitungsvereins eingeladen. Nach der Begrüßung der Teilnehmer durch den Präsidenten der Oberpostdirektion Karlsruhe, Lämmlein, referierte Oberpostdir. Rothe über die bisherige Entwicklung des Funkwesens: Die deutsche Reichspost hatte als erste des Kontinents das Funkwesen in eigene Regie übernommen im Gegensatz zu Nordamerika, wo jeder funkeln kann und aufnehmen, wie er will. Heute ist es der Regierung von Nordamerika nicht mehr möglich, Ordnung in diesen Chaos zu bringen. In Deutschland hatte die Reichspost den Wert dieses modernen Verkehrsmittels sofort richtig erkannt. Zuerst diente es nur der Verbreitung von Presse- und Nachrichten. Erst nach Ueberwindung verschiedener Schwierigkeiten — u. a. wurden die ersten Nachrichten durch Morsezeichen gegeben — ward dem Publikum dieses kulturell hochbedeutende Verkehrsmittel zugänglich. Ende 1922 war es so weit gekommen, daß der Deutschland-Sender in Königsbrunn unterhalten und beherrschende Mittelungen geben konnte. Anfangs fand die Öffentlichkeit dem Funkwesen skeptisch gegenüber, und es ist der Presse zu verdanken, durch aufklärende Pionierdienste die Zahl der Hörerschaft vermehrt zu haben. Zudem hatte aber auch die Tagespresse die Freigabe an die Öffentlichkeit von Anfang an verlangt. Die deutsche Reichspost hatte sich dann auch der kommenden Fragen glänzend erledigt. Sie brachte das Kapital für die heute in Deutschland aufgestellten Stationen. Es sind dies in Hamburg, Berlin, Königsberg, München, Stuttgart, Frankfurt a. M., Münster (W.), Danzig und Langenberg. In verschiedenen dieser Sendebereiche kamen dann noch Zuschäfer, als neuester der Baden-Sender in Freiburg. Durch die Errichtung der Sendestation von der Reichspost bekam sie die Möglichkeit wirtschaftlichen Einflusses auf die Gesellschaften, denen sie die programmatische Durchführung überließ. Die Teilnehmergebühren werden daher auch von der Reichspostverwaltung eingezogen, die

ihre Teile eines Teil der Einnahmen an die Gesellschaften wieder abführt. —

Der Würfel war gefallen, der heißentbrannte Streit um den Baden-Sender zu Freiburgs Gunsten entschieden. Es waren mancherlei Gründe für die Erstellung in der Perle des Breisgautes maßgebend. Technischer Natur die unliebsamen Störungen durch die Karlsruher Straßenbahn — die jetzt Dank dem Entgegenkommen seitens der Stadtverwaltung behoben werden soll — dann aber war es die Frage des Pfalzenders, der nun auch von der Interalliierten Kommission genehmigt ist. Außerdem ist es durch die exzentrische Lage Freiburgs möglich, die Wellen weit hinaus über die Grenzen unseres Vaterlandes zu senden, und so den Auslandsdeutschen unsere Kulturwerte leicht zugänglich zu machen. —

Karlsruhe hat nun einen Besprechungsraum. Mit dem Stuttgarter Sender direkt verbunden, besteht nun die Möglichkeit, unsere einheimischen Künstler, Chöre usw. im Rundfunk zu hören. Es war unter allen Umständen eine glückliche Wahl, den Raum im ehemaligen Küchengelände des Erbgroßherzoglichen Palais unterzubringen. Mitten im stillen Park liegt die Stätte, von der aus die Kulturgüter unserer Landeshauptstadt in alle Welt gesendet werden sollen.

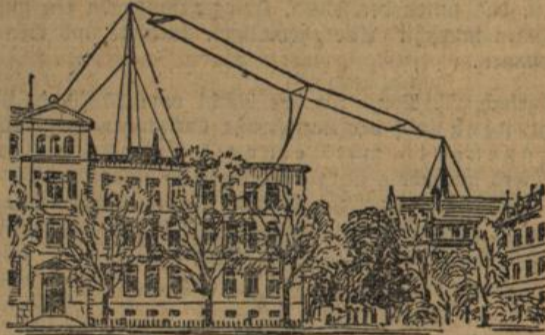
Wir betreten das Gebäude, das sich sicher nie hätte träumen lassen, statt lukullischer Gemüße geistige auszuliefern. Die Räumlichkeiten sind in raffiniert einfacher Weise ganz und gar umgemodelt. Zuerst das Empfangs- und Wartezimmer der Künstler. Einfach und gebräuchlich. Durch eine mit Vorhang behängte Türe gelangt man in den eigentlichen Besprechungsraum. Er wird unbedingt als der schönste und zweckmäßigste Raum bezeichnet. Ein schwacher Kanaleitroff! Alles ist in schwere Teppiche und Vorhänge gehüllt, um jede Reflexion zu nehmen. An einer Wand steht das Hauptinstrument — ein unscheinbares Marmorbüchlein, das Reich-Mikrophon. Es hat die Aufgabe, die akustischen Vorgänge aufzufangen und in elektrische Energie umzuwandeln. Es ist durch eine Spiralfeder mit dem Verstärker verbunden. Die verstärkten elektrischen Impulse werden dann durch besondere Kabelleitungen Stuttgart oder Freiburg übermittelt. Die Verstärkung erfolgt in einem Dreizöhr-Senderverstärker (1000 mal). Durch Aussteuerungsinstrumente werden die elektrischen Impulse übermacht. Sämtliche Apparate sind auf einem Tisch im Verstärkerraum aufmontiert, jedoch eine einfache Handhabung gewährleistet. Nebenräume dienen zur Aufnahme von Batterien, Verstärkerraum. Der Direktion steht ein geräumiges Arbeitszimmer in gelegener Ausführung zur Verfügung.

Direktor Dr. Vossinger von der Süddeutschen Rundfunkgesellschaft gab in kurzen Worten einen Ueberblick über die programmatische Durchführung der Gesellschaft. Wenn auch anfangs der Entwicklung gewisse Schwierigkeiten in der Gewinnung geeigneter Kräfte bestanden, so ist es heute gelungen, einen sicheren Besitz hervorragender Kräfte zu haben. Als Einrichtung in der Sendefolge haben die Stuttgarter den Wunschabend eingeführt. Dieser wird er vom Publikum nicht in der gewollten Weise benützt. Meist handelt es sich um Wiederholungen. Die Rundfunkgesellschaft wäre für Anregungen dankbar.

Es steht nun zu hoffen, daß es dem Leiter der Besprechungsstelle Karlsruhe, Direktor Blum, gelingen möge, daß recht oft Sendefolgen aus unserer Landeshauptstadt zu hören sind.
Fr. Schneider.

Der Freiburger Rundfunk-Sender

Die für den Betrieb eines Rundfunksenders notwendigen Einrichtungen sind in Freiburg in zwei Teile getrennt aufgestellt und zwar befindet sich der eigentliche Rundfunk mit Maschinen- und Batterie-Raum und der Antennenanlage im Innern der Stadt in der städtischen Gewerbeschule. Die Besprechungs- und Aufnahme- und Verstärker-Räume befinden sich im ehemaligen Proviantamt am Westrande der Stadt unbeeinträchtigt von Geräuschen und Lärm, (die nun einmal bei dem regen Verkehr unvermeidlich sind). Der Betrieb des Freiburger Senders kann in zwei verschiedenen Arten erfolgen und zwar kann einmal das ganze Stuttgarter Programm, das mittels Kabel nach Freiburg übertragen wird auf den Sender gegeben und andererseits ist es möglich, ein eigenes Programm aus dem Aufnahme-Raum Proviantamt auf den Stuttgarter und Freiburger Sender zu übertragen. So ist es möglich, daß auch Freiburg entsprechend dem besonderen Charakter des Oberlandes in die Reihe der Sendestädte eingereiht wird und die Möglichkeit hat, über den Stuttgarter Sender in ganz Europa mühelos aufgenommen zu werden.



Der Rundfunksender in Freiburg.

Bereits am kommenden Sonntag, dem Eröffnungstage des Freiburger Senders, wird dieser von Freiburg aus besprochen werden. Schon die Feiern zur Eröffnung gegen 11 Uhr vormittags, wird Freiburg als mitwirkendes Teil sehen. Am Nachmittag von 3 Uhr ab werden weitere Freiburger Kräfte an den Vorbereitungen mitwirken, u. a. auch Mitglieder des Freiburger Stadttheaters, des Freiburger Städt. Orchesters, des Freiburger Chorvereins usw. Universitätsprofessor Dr. Wittkop von der Freiburger Hochschule wird über Johann Peter Sebel sprechen, Professor E. Schmitt über Sport- und Körperpflege. Erfreulicherweise sollen durch den Freiburger Sender auch für winterportliche Veranstaltungen Mitteilungen verbreitet werden, insbesondere Berichte über die Schneeverhältnisse im Nördlichen Schwarzwald. Neben dem Skiklub Schwarzwald werden hier auch andere Stellen mitwirken, die sich bisher dieser Aufgaben in den Wintermonaten gewidmet haben.

Besprechungsraum Mannheim

In der großen Saalkammer des Mannheimer Schlosses über der Reithalle kommen eben die Arbeiten zum Abschluß, die vor wenigen Wochen zur Erstellung eines neuen Rundfunkbesprechungsraumes in Angriff genommen wurden. Der Bedeutung Mannheims als Wirtschaftszentrum Badens entsprechend ist dieser Raum vergrößert und erweitert und von hier aus kann mit Hilfe besonderer Verstärkeinrichtungen ein Mannheimer Programm über Kabel auf den Stuttgarter, Frankfurter und Freiburger Sender übertragen werden. Der neue Aufnahme-Raum ist mit Vorhängen besetzt, um für das Mikrophon ungünstige Hallwirkungen zu vermeiden und eine klare, verzerrungsfreie Wiedergabe von Sprache und Musik zu ermöglichen.

Aus Stadt und Land.

Durlach, 26. Nov. Sonntag, den 28. November, nachmittags 2 Uhr, begeht die Kirchl. lib. Vereinigung, Ortsgruppe Durlach, im Saale der „Alten Residenz“ ihre erste Hauptversammlung, die zugleich die Gründungsfeier darstellen soll. Es muß sich nun zeigen, ob die Ortsgruppe, die dieses Jahr so schöne Anfänge zeigte (Synodalwahlen) sich auch für die Folgezeit lebenskräftig erweist. An alle Mitglieder der Kirchl. lib. Vereinigung und ihre Angehörigen, sowie an alle Freunde unserer Sache ergeht daher der dringende Ruf: Beweist durch zahlreiche Beteiligung bei der Gründungsfeier am 28. November, daß der liberale Geist noch lebenskräftig pulsiert und hilft mit, daß die junge Pflanze sich zu gesundem, kräftigem Wachstum entfalte und den so schönen Anfängen ein ebenso schöner Fortgang entspreche.

Durlach, 24. Nov. Aus der katholischen Pfarrgemeinde wird uns geschrieben: Lourdes... wer aus uns möchte nicht einmal dort gewesen sein. Nun aber wird den wenigsten aus uns dieses Glück gegeben sein. Darum hat sich die Marianische Jungfrauenkongregation entschlossen,* uns im Geiste an diesen Ort zu führen in einem herrlichen Theaterstück, das sie am kommenden Sonntag abend 8 Uhr im Saal zur Krone zur Ausführung bringt. Es trägt den Titel: An der Gnadenstätte. Möge dem Stücke, das am kommenden Sonntag zur Aufführung gelangt, eine dem Inhalt des Stückes gebührende Teilnahme und ein guter Besuch beschieden sein! Die Saalöffnung ist auf 7 Uhr, der Beginn auf 8 Uhr festgesetzt. Das Nähere ist aus dem Inserat der heutigen Nummer des Durlacher Tageblattes zu erfahren.

Durlach, 25. Nov. Die städtische Sparkasse Durlach hat die Zinssätze für Darlehen mit Wirkung vom 1. Dezember 1926 ab wie folgt festgesetzt:

Table with 2 columns: Loan type and Interest rate.

für feste Hypothekendarlehen auf	9%
für Konto-Korrentdarlehen auf	10%
für Schuldscheindarlehen auf	11%

Da eine Ermäßigung des Zinsfußes für die Spareinlagen, welche seit 1. August ds. Js. 7% beträgt, mit Rücksicht auf die derzeitige Anspannung des Geldmarktes vorerst nicht vorgenommen werden soll, hat die städtische Sparkasse mit dieser Zinsherabsetzung den Schuldnern großes Entgegenkommen bewiesen. Bemerkenswert ist, daß zu diesen Zinssätzen keinerlei Provisionen, wie solches bei manchen Banken üblich ist, als Zuschlag zu den Zinsen hinzu kommen, die das Geld ganz erheblich verteuern. Wenn z. B. eine Bank einen Zinssatz von 7 1/2% berechnet und daneben eine Provision von 1/4% pro Monat in Anrechnung bringt, so ergibt dies bei diesem anscheinend niedrigen Zinssatz eine Verzinsung von 10 1/2%. Wenn außerdem Zins und Provision aus dem Höchstsaldo berechnet werden, so entsteht hierdurch weiter eine ganz erhebliche Belastung, wodurch unter Umständen eine Gesamtverzinsung von 12-15% herauskommt. Die städtische Sparkasse berechnet ihre Zinsen nach dem vereinbarten Satz aus dem jeweiligen Stand der Schuld, woraus für jeden Schuldner klar ersichtlich ist, welche Zinsen er zu zahlen hat, während die oben erwähnte Berechnungsweise eine Zurechtweisung der Schuldner hinausläßt.

Durlach, 26. Nov. Das Barometer trägt nicht! Einsender dieses, wie auch andere Personen, die gewohnt sind, aufs „Wetterglas“ zu schauen, machten letzte Woche bei der Beobachtung die merkwürdige Wahrnehmung, daß das Barometer innerhalb ganz kurzer Zeit von „Trocken“, äußerstem Rand auf über „Mittel“, „Viel Regen, Sturm“, also über vier Felder zurückging; der Barometerstand wies 74 1/2 auf. Also eine nicht „normale“ Erscheinung. Bei uns selbst merkte man an der Witterung keine wesentliche Veränderung. Jetzt, nachdem die Unwetterkatastrophen von überall her gemeldet werden, zeigt sich, daß das Barometer auch in unserer Gegend dieselben durch ein „barometrisches Minimum“, eine Depression von außergewöhnlichem Ausmaß im voraus angemeldet hat.

Durlach, 25. Nov. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, findet Sonntag, den 28. Nov. die Uebergabe des von befreundeter Seite der Vereinigung ehemaliger Kriegsgefangener gestifteten Stammtischbanners statt, der Zeit entsprechend in einfacher Weise. In treuer Anhänglichkeit haben Kameraden von den Vereinen Ehlingen, Pforzheim, Stuttgart und Wäldlingen ihr Erscheinen zugesagt. Der Tag soll von neuem bezeugen, daß unter den ehem. Kriegsgefangenen ein gutes Einvernehmen herrscht. Alle ehemaligen Freunde und Gönner sind willkommen.

Durlach, 26. Nov. In der Nacht vom 25./26. d. M., etwa 12 Uhr, stieß auf der Landstraße Grödingen-Berghausen ein Personenauto mit einer Droschke zusammen. Das Pferd verendete kurz darauf, Auto und Droschke wurden stark beschädigt. Personenschaden ist glücklicherweise keiner entstanden. Der Erkennungsdienst und die Gendarmerie hat in derselben Nacht den Tatbestand festgestellt.

Zweites Meisterkonzert. Der oft geäußerte Wunsch zahlreicher Musikfreunde wieder einmal hervorragende Sängersgrößen in Karlsruhe zu hören, hat die Konzertdirektion Kurt Neufeldt ermutigt, in diesem Winter wiederum Meisterkonzerte zu veranstalten und zwei davon ausschließlich der Gesangsart zu widmen. Nach vielen Jahren werden wir wieder die große Meisterin des Liedergesanges: Elena Gerhardt begrüßen, zunächst aber am 2. Dezember ihren kongenialen Kollegen: Kammerjänger Professor J. von Raab-Brockmann. Schon längst gilt dieser Meisterjänger als ebenbürtiger Nachfolger des vor 10 Jahren verstorbenen berühmten Johannes Messchaert, dessen Lehrproben ihm auch an der Berliner Hochschule für Musik anvertraut ist. Vielfachen Wünschen entsprechend wird auf die reiflichen drei Meisterkonzerte noch ein ermäßigtes Abonnement ausgegeben, außer Raab-Brockmann und Elena Gerhardt wird am 13. Januar noch Hofrat Rose (der Führer des Rose-Quartetts) mit seiner Tochter im Rahmen dieses Zykusses spielen.

Winteronderzüge zu ermäßigten Preisen nach dem Schwarzwald. Die Reichsbahnverwaltung hat erfreulicherweise auch für diesen Winter wieder Sonderzüge zu ermäßigten Preisen nach den Winterkurorten und Wintersportplätzen vorsehen. Nach Mitteilung des Badischen Verkehrsverbandes verkehrt nach dem Schwarzwald ein Sonderzug ab Berlin bis Freiburg mit Anschluß an die Schwarzwald- und Hüllentalbahn am 23./24. Dezember. Vom Rheinland verkehrt ein Sonderzug ab Dortmund über die Schwarzwaldbahn am 22. Dezember und 4. Februar, ab Hagen nach Freiburg mit Anschluß an die Hüllentalbahn ebenfalls am 22. Dezember und 4. Februar. Weitere Sonderzüge sind bei genügender Beteiligung von Frankfurt und Wiesbaden nach dem Schwarzwald vorsehen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Verstärkung des französischen Sicherheitsdienstes gegen Italien. Die Nachrichten über die Verstärkung des französischen Sicherheitsdienstes an der italienisch-französischen Grenze werden durch die „Victoire“ heute dahin ergänzt, daß in einer Konferenz zwischen Innen-, Kriegs- und Marineminister beschlossen wurde, gewisse Garnisonen im Südosten, den Sicherheitsdienst und bestimmte Gendarmerie-Brigaden zu verstärken.

Tschiftscherin nach Deutschland abgereist. Tschiftscherin hat seine Urlaubsreise nach Deutschland angetreten. Während seines Urlaubs wird Litwinow die Obliegenheiten des Volkskommisars für auswärtige Angelegenheiten wahrnehmen.

Glückwünsche des Reichskanzlers an Dr. Sthamer. Der Reichskanzler hat dem deutschen Botschafter in London Dr. Sthamer zur Vollendung des 70. Lebensjahres telegraphisch die warmsten Glückwünsche ausgesprochen.

Die Konferenz von Tientsin. Die Agentur „Racifique“ berichtet aus Peking, auf der Konferenz von Tientsin wurde beschlossen, Li-Suan-Hong zum Präsidenten und Tschangtschun zum Vizepräsidenten der chinesischen Republik zu ernennen, sowie die Nationalversammlung einzuberufen.

Die Anzuseidenheit in Indien. Der Gemeinderat in Kalkutta lehnte den Antrag ab, eine Willkommenadresse an den Vizekönig am 10. Dezember zu richten.

Der Aufruhr in Albanien. Nach Meldungen aus Skutari sind die Aufständischen wieder vorgerückt und nähern sich Skutari. Angesichts der kritischen Lage der Regierungen truppen seien Verstärkungen entsandt worden.

Landesverrat eines Reichswehrangehörigen. Ein Reichswehrangehöriger eines Dresdener Truppenteils hat, wie die „Dresdener Neuesten Nachrichten“ mitteilen, aus einem Dienstzimmer militärische Befehle gestohlen und sie an einen französischen Offizier verkauft. Der Landesverräter wurde in Untersuchungshaft genommen.

Starker Nebel in England. In England herrschte Donnerstag tagüber starker Nebel, sodass die Straßenlaternen in Betrieb gesetzt werden mußten. Es sind verschiedene Unfälle vorgekommen. 2 Personenzüge sind infolge des Nebels auf der Linie nach Southampton zusammengestoßen.

Geheimer Kommerzienrat Georg Arnold gestorben. Geheimer Kommerzienrat Konrad Georg Arnold, Seniorchef des Bankhauses Gebrüder Arnold, Dresden-Berlin, ist heute auf der Heimreise von Innsbruck nach Dresden an Herzschlag gestorben.

Schneefall im Riesengebirge. Im Riesengebirge setzte in der vergangenen Nacht leichter Schneefall ein. Es werden bei 0 Grad 2-3 Zentimeter Neuschnee gemeldet.

Buntes Allerlei

Weihnachtsbaum im Novemberfrühling Berliner Brief

Was Berlin schreibt man uns: Die Natur, etwas außer sich geraten, läßt lichte Frühlingslüfte wehen, die einarmierten leichten Mäntelchen erlesen aus den Truben, man sitzt bei offenen Fenstern und ist sicher, daß morgen die Bäume ausschlagen werden. Während du so voll unwillkürlicher Empfindungen die Leipziger Straße entlangschlendert, starrst du verwundert in Wertheimers Schaufenster: weiß Gott, der Mann hat schon eine riesige Weihnachtsausstellung etabliert, sie ist ganz entzündend, aber wer denkt jetzt an Weihnachtsbaum, wo morgen die Bäume grünen werden, wer mag sich im Sommermarkt einen glühenden Weihnachtsbaum vorankeln lassen? Solche Dinge gehen nicht zusammen, und wenn ein Fest Stimmung und verschneite Landschaft braucht, so ist es bekanntlich Weihnachten. Aber Wertheim ist trotzdem entzündend. Er hat da ein Fenster, das besteht aus vielen Etagen und Tischen, wie etwa eine Messe in der Höhe, und stellt mit Puppen unter effektvoller Beleuchtung die Weihnachtsausstellung dar. Andere sind direkte Lodungen zum Kauf: ein Storchennest, das mit einer Anzahl kleiner Puppenfänger besetzt ist, eine riesenhafte Eule, auf deren breitem Äquator Autos aller Größen und Arten herumfahren, Kinder spielen Indianer, haben sich um ein Zelt zu M. 56-, gelaacht, rühen eine echt indische Trommel zu M. 12.-, und sind mit Federn aufgedüst, mit Saceten ausgerüstet, mit Lambawats wohl bewehrt; Karl May würde sich wundern, denn zu seiner Zeit mußte man sich diese Dinge selbst herstellen. Ja, da käme also Weihnachtsbaum wieder näher. Es wird Zeit, sich mit diesem Gedanken vertraut zu machen und Geschenke zu erwägen, denn wahrlich sind jetzt schon die Baum-Agenten unterwegs und suchen in den frühlinghaften Forsten grüne Tannen zusammen... aber das ist bei 16 Grad Celsius eine ganz unwahrscheinliche Vorstellung. Immerhin läßt sich die Zeit nicht speien, sie ist der einseitige Strom, der unumkehrbar gleichmäßig dahinfließt, sie führt uns sicher und fest in den Dezember hinein bis zu der heiligen Nacht, da sich Millionen kleiner Kinderhimmel öffnen...

Jagd und Fischerei im Dezember

Hochwild, Damwild und Rehe haben in einigen deutschen Staaten noch Schutzzeit, doch sollte sie nach Möglichkeit eingeschränkt und der Fütterung erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die Raufschnecke der Sauen ist im Gange. Wald- und Feldtreibjagden sind im Fortgang. Der Sale ist nach Wildbrett und Balg jetzt wertvoll. Die Rebhühner haben Schonzeit, ihre Futterkörner sind, wie der „Deutsche Jäger“ mitteilt, zu beschaffen. Der Zug der Waldschnepe ist zu Ende, doch sind überwinterte Lager- schneppen stellenweise anzutreffen; der der Wildenten und Gänse dauert an und erfährt bei Zunahme des Frostes entsprechende Steigerung. Stärkere Schneefälle und größere Kälte bedingen eine erhöhte Fütterung aller Nutzwildes. Das Haarraubwild trägt sein volles Winterkleid. Der Zug der Raubvögel flaut ab, Wintergäste treiben sich vermehrt umher. Krähen und Elstern sind kurz zu halten. event. sollen sich benachbarte Jagdpächter zu einer großzügigen Vergütung der umherstreichenden Krähenwärme zusammenschließen, wenn auch zugegeben werden muß, daß es sich dabei nicht um Standtränken handelt. Dem Wilderer- unwesen, namentlich der Schlingenlegerei an Gartenumfriedung und Hecken, die gerade bei hoher Schneelage und scharfem Frost eifriger denn je betrieben wird, ist von Seite der Jagdschutzbediensteten scharf nachzugehen. — Renke, Fohrelle, Bachjaibling, Seefohrelle und Seeljaibling haben Schonzeit, der Fuchse dagegen beste Fangzeit. Hecht, Aesche, Regenbogenforelle, Barlach und sämtliche Cypriden laichen; Kutten laichen, können jedoch in Neusen gefangen werden.

Neueste Nachrichten

Sindenburgs Glückwünsche an Sthamer. T.U. Berlin, 26. Nov. Der Reichspräsident hat dem deutschen Botschafter in London, Dr. Sthamer, in einem persönlichen Schreiben seine herzlichsten Glückwünsche zum 70. Geburtstag ausgesprochen.

Das Zentrum für das Gesetz gegen Schmutz und Schund. T.U. Berlin, 26. Nov. Wie die „Germania“ mitteilt, wird die Zentrumsfraktion des Reichstages dem Gesetzentwurf zur Bekämpfung von Schund und Schmutz in der jetzigen Fassung einmütig zustimmen. Als Redner sind von der Fraktion die Abgeordneten Fräulein Weber und Dr. Krone bestimmt worden.

Die Dichterkademie zum Schund- und Schmutzgesetz. T.U. Berlin, 25. Nov. Die Sektion für Dichtkunst der Preussischen Akademie der Künste veröffentlicht in der Form eines Gutachtens eine Erklärung zu dem Entwurf des Gesetzes zur Bewahrung der Jugend vor Schund- und Schmutzschriften, in der es heißt, daß dieser Gesetzentwurf kein wirksames Instrument zur Bekämpfung von Schund und Schmutz im Schrifttum darstellen könne, und darüber hinaus berage der Entwurf geradezu unübersehbare Gefahrenmomente für die Geistesfreiheit in der deutschen Republik an sich. Die in dem Gesetzentwurf vorgesehene Möglichkeit einer Prüfung durch die Reichsüberprüfungsstelle könne, auch wenn sie zum Erfolge führe, nach den vorgesehenen Bestimmungen den ungeheuren Schaden nicht wieder gutmachen, der inzwischen dem Autor moralisch und wirtschaftlich zugefügt worden sei. Das Gesetz sei überflüssig, da die bestehende Gesetzgebung bei richtiger Anwendung vollkommen ausreiche, um den wirklichen Schund und Schmutz zu treffen. Die Erklärung empfiehlt daß man die Summe, die man im Falle der Annahme des Gesetzes für durchaus produktive Zwecke aufwenden, zur Stellung von guten Volksbüchern und Volksbüchereien verwende und so Schund und Schmutz durch schöpferische Leistungen zu verdrängen suche.

Die Deutschnationalen gegen den Ankauf des Kaiserhofes. T.U. Berlin, 25. Nov. Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat heute beschlossen, durch ihre Mitglieder im Haushaltsausschuß des Reichstages den Ankauf des Hofes „Kaiserhof“ abzulehnen.

Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 24. Nov. 1926. T.U. Berlin, 25. Nov. Die auf den Stichtag des 24. November berechnete Großhandelsindexziffer des statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem 16. November um 0,9% auf 130,6 zurückgegangen. Von den Hauptgruppen haben die Agrarerzeugnisse um 1,5% auf 134,6 nachgegeben, während die Industriestoffe leicht auf 123,1 angezogen haben.

General Heye in Stuttgart. T.U. Stuttgart, 25. Nov. General Heye, der Chef der Heeresleitung ist heute nachmittag, von München kommend, in Stuttgart eingetroffen. Aus dem Bekräftigungskreis waren zu seiner Begrüßung die Offiziere verammelt, an ihrer Spitze General Hoffe, der Kommandant der Stadt, Oberleutnant Fischer, sowie der Chef des Stabes, Oberst Fiedl. General Heye wird morgen der Garnison Ludwigsburg einen Besuch abstatten.

Handel und Verkehr

Table with 4 columns: Location, Currency, Price 1, Price 2.

Ämtliche Berliner Devisenkurse vom 24. und 25. November	Wald	Preis 1	Preis 2
Buenos Aires (1 Esp.-Pef.)	1.708	1.712	1.713
London (1 Pfund Sterling)	20.401	20.453	20.492
New York (1 Dollar)	4.2075	4.2175	4.2175
Hankow (100 Gulden)	168.21	168.68	168.21
Wien (100 Schilling)	58.54	58.68	58.52
Paris (100 Francs)	17.08	17.72	17.80
Dale (100 Kronen)	107.57	107.88	107.52
Bombay (100 Rupees)	14.53	14.57	15.16
Schweden (100 Kronen)	81.10	81.80	81.10
Spanien (100 Peseten)	63.74	63.90	63.86
Wien (100 Schilling)	69.37	69.51	69.67

Seiters. Ein Unterchied. Frau Maner trifft ihre Freundin, die leidend erzählt, daß ihr zwei Monate altes Baby sehr schwierig zu behandeln sei. „Sa, meine Liebe“, erwidert darauf Frau Wener, „du mußt dir nicht einbilden, daß du mit deinem ersten Sprößling so schnell fertig wirst, wie mit deinem Mann.“

„Fliegende Blätter.“ Technil. Zwei Arbeiter bemühen sich vergebens, einen mächtigen Steinblock zu heben. Ingenieur Finkler kommt hinzu. „Denn einen Fliegenzug acht das nicht!“ befehrt er sie wohlwollend. — „Klar!“ sagt Karle, „aber die Flulle ist doch schon leer!“

„Fliegende Blätter.“ Die Frau Abgeordnete. „Herr Nachbar, ich muß mich wirklich wundern, daß Ihre Ionsi so bereide Gattin niemals im Parlament das Wort erareißt!“ — „Ums Wort bitten? Ne, das kenn je nich.“

Für Weihnachten
Stoffe Damenstoffe, Herrenstoffe
Seidenstoffe, Samte für Kleider und mäntel
Baumwollwaren Aussteuerartikel
empfiehlt in großer Auswahl zum billigsten Preis
Wilhelm Braunagel
Karlsruhe, Herrenstr. 7, zwisch. Kaiserstr. u. Schloßplatz.

Die Goldene Medaille der Stadt Düsseldorf ist auf der „Gefolse“ Kathreiners Malzhafe-Fabriken verliehen worden; eine neue markante Anerkennung für den schon in früheren Jahren mit 27 Goldenen Medaillen ausgezeichneten „echten Kathreiner“. Der Gehalt machi's!

Mutmäßliches Wetter für Samstag. Der Tiefdruck im Norden flacht sich ab. Für Samstag ist trockenes, nur zeitweilig bedecktes Wetter zu erwarten.

Die Bezirksrats und Kreisabgeordnetenwahlen betr.
 Bekanntmachung vom 21. November 1926 hinsichtlich der Bezirksratswahlen dahin, dass an Stelle des unter Nr. 11 genannten Herrn Karl Höfel, Maurermeister in Durlach, der Herr **Wegel, Buchdruckereibesitzer, Karlsruhe, Velfortstr. 10** bestellt ist.
 Karlsruhe, 25. Nov. 1926. (D. B. 228.)
Der Bezirkswahlleiter.

Durlach, Handelsregister II. Eingetragen am 23. November 1926 zu Firma Ritter-Übermayer Durlach; Durch Generalversammlung vom 1. Oktober 1926 ist § 11 Absatz 1 des Gesellschaftsvertrags (Ort der Generalversammlung) geändert, der Absatz 2 des genannten § 11 gestrichen. Amtsgericht.
Durlach, Güterrechtsregister. Eingetragen am 23. November 1926: Haag August, Oberbaurat in Kleinfeldbach, und Ehefrau geb. Künstler. Der Mann hat das Recht, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreis die Geschäfte für ihn zu besorgen und zu vertreten. Amtsgericht.

Bei Bedarf an Blumenwiebeln
 wie: Hyazinthen, Tulpen, Narzissen, Crocus, Ranunkeln u. Schneeglöckchen, sowie Obstbäumen, Hochstamm, Busch- und Schlingrosen kaufen Sie vorteilhaft bei
Huber & Barth
 Gärtnerei
 Ecke Rittnerstr. u. Schillerstr.
 Gleichzeitig empfehlen wir uns in Neuanlagen, sowie Instandhaltung von Privatgärten bei billigster Berechnung.

Bildereinfrahmen Buchbinderer
R. Meier,
 Kronenstr. 1.
 Billige Preise! Prompte Bedienung!

Clubmöbel
 in Leder u. Stoff — solid u. formschön —
 Divan, Sofa, Sessel, Lounge
 Matrassen, Flachholzer für Zimmer- und Schreibstühle liefern in bester Ausführung.
 Empfehle mich in Aufarbeiten und Restaurieren alter Holzermöbel, sowie in allen zu mein Fach einschlagenden Arbeiten.
 Weihnachtswunsch erfüllt schon jetzt.
A. Spoth, Polster- u. Tapezier-Geschäft
 Kaiserstr. 5 — Tel. 117 — Kaiserstr. 16.

Mein Wunsch ist Ihre Freude = Preisverwöhnung!

Flausch-Mäntel 6.90 8.50 14.50 usw.	Pelzbesetzte Mäntel 18.75 26.50 29. usw.	Velour de laine-Mäntel 18.75 22.50 25. usw.
Ottomane - Mäntel mit Pelz 28.50 34.50 39.50 usw.	Seal - Plüsch - Mäntel 52.- 75.- 89.- 105.- usw.	Blusen 0.50 0.95 1.50 usw.
Rips - Popeline - Kleider 8.75 12.50 14.50 usw.	Crêpe de chine-Kl. mit Ip. Arm 19.50 24.50 28.50 usw.	

Elegante Mäntel, Kleider, Blusen
 auch für starke Damen in grosser Auswahl!

Frau M. Eisenhardt
 Kaiserstr. 50a, Ecke Adlerstraße
 Karlsruhe.

Aufforderung.
 Der Schreiber der annehmen Karte wird angefordert, da der Schreiber entlarzt ist, durch Verrat, sich innerhalb 2 Tagen zu melden, da die Karte der Staatsanwaltschaft übergeben wird.
Siegfried Bauer,
 Hauptstr. 63.

Daniels
 Konfektionshaus
 Karlsruhe
 Wilhelmstraße 36
 1. Treppe
 Vordatierte Beamtenschecks nehme in Zahlung.

Stannend billig kaufen Sie Schlafzimmer
 ferner: Kleiderschränke, 1, 2 und 3-türig, mit u. ohne Spiegel, in eiche, nussbaum u. geblühten, Tischschränkchen, Badstommoden u. Nachttische mit und ohne Marmor.
Zahlungs- erleichterung.
 S. Krämer,
 Möbel- u. Bettent aus Karlsruhe,
 Kaiserstraße 31.

Nähmaschine
 (Langschiff) unter Garantie zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

Der große Erfolg
 veranlaßt uns die
Werbe-Tage
 bis einschließlich
Montag, den 29. Nov. zu verlängern.
 Während dieses SONDER-VERKAUFES Beamten und Angestellten in sicherer Stellung ohne jede Anzahlung.
 Nebenstehend 2 Beispiele unserer Preiswürdigkeit aus unseren überaus reichhaltigen Lagern.
Herrn-, Damen-, Kinder-Konfektion
Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft
 m. b. H.
 Karlsruhe, Kronenstr. 60, Ecke Markgrafenstr.




nur 44.-



nur 35.-

Ata
 Henkel's Scheuermittel
 keine Hausfrau mag es entbehren!

Lapinol
 Weder der stärkste Mann noch das kleinste Kind sind gegen Erkältungen und deren böse Folgen gefeit!
 ist demnach für alle gleich einvernehmlich.



Passende Weihnachtsgeschenke
 Für nur 10.- Mark Anzahlung und kleine wöchentliche Raten erhalten Sie ein in Marken fahrrad Nähmaschine oder Herd
 Sämtliche Zubehörtelle zu konkurrenzlos billigen Preisen. Die Weihnachtsgewinne der Vorzahlung 15% Rabatt.
Fahrrad - Kunzmann
 Karlsruhe, Zähringerstraße 46, Telefon 1124.





Tanz-
 Lehr-Institut
J. Braunage,
 Karlsruhe, Nowackstr.-Anlage 13
 Telefon 5859
 Beginn neuer Kurse
 für Anfänger und Vorgeschriftene auch Einzel-Unterricht
 Gef. Anmelde jederz.

Herz Schreiner
 Durlach, Aue
 Telefon 330.
 Morgen-Samstag früh von 9 Uhr ab werde ich an meinem Lager am Güterbahnhof prima gelblichgelbe Industrie-Speisekartoffel an äusserst billigem Preis abgeben

Wöbl. Zimmer
 in ruhiger Lage an sol. Herrn oder Dame auf 1. Dez. zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.
Einige halbe Morgen Acker u. Wiese
 zu pachten gesucht. Angebote unter Nr. 494 an den Verlag.
 Zu pachten gesucht 1/2 Morgen Acker und Wiese zu erfragen im Verlag.
Vorscher Lungen-Kräutertee
 bewährt bei Lungenleiden und Husten jeder Art.
 Einhorn-Apotheke.
 Löwen-Apotheke Durlach

Uhren-Reparaturen
 aller Art werden sachmännlich ausgeführt von
Karl Hebler
 Uhrmachermeister
 Melisestr. 28
 (Ecke Kronstr.)

Amateurarbeiten
 fertigt rasch in bester Ausführung
Photograph Hummel
 Auerstr. 3.

Drehbank
 und Werkzeug und 1 Echaufelbadwanne zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

Ein Schwein
 180-190 Pfund zu verkaufen
 Durlach, Aue, Gartentr. 9.

Wäbelfabrik und Bauhreinerei
Johann Klumpp
 Durlach — Telefon 330
 empfiehlt sich zur Ausführung sämtl. Schreinerarbeiten
 Reparaturen
 bei billiger Berechnung.

Evangelischer Gottesdienst.
 Sonntag, den 28. November.
 1. Advent.
 Durlach:
 vorm. 9 Uhr: Frühgottesdienst mit Christenlehre
 10 Uhr: Hauptgottesdienst
 11 Uhr: Kindergottesdienst
 abds. 6 Uhr: Abendgottesdienst
 Aue:
 9 Uhr: Jugendgottesdienst.
 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
 11 Uhr: Christenlehre.
 8 Uhr: Vortrag: Das Neue Testament im Alten.
 Wolfartsweyer:
 vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Diemer.

Katholischer Gottesdienst
 für den 1. Advent-Sonntag.
 Durlach:
 Samstag nachm. 4-7 Uhr Adventsbericht für die Frauen und Mütter.
 6 Uhr Salveandacht zu Ehren der B. Mutter Gottes.
 Sonntag 6 Uhr Reichsheiligenfeier.
 7 Uhr Frühmesse und Adventkommunion für die Frauen.
 9 Uhr Schillinggottesdienst m. Predigt.
 10 Uhr Predigt und Hochamt.
 11 Uhr Christenlehre für die Mädchen.
 2 Uhr Adventsandacht.
 3 Uhr Versammlung des Müttervereins mit Vortrag und Andacht.
 8 Uhr Versammlung des Jugendvereins im St. Josef.
 Donnerstag abends 8 Uhr Schulungskurs des katholischen Arbeitervereins.
 Donnerstag 5-7 Uhr Weihnachtsgesellschaft.
 Freitag 6 Uhr Weicht. 7 Uhr Herz Jesu. Amt mit Segen.

Evang. Vereinshaus.
 Sonntag 11 Uhr Sonntagschule. 8 Uhr Bibl. Vortrag. Montag 8 Uhr Frauenverein.
 Dienstag 8 Uhr Männer- und Junglingsverein.
 Mittwoch 8 Uhr Gesangstunde (gemischter Chor).
 Freitag 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Friedenskirche — Evgl. Gemeinschaft.
 Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt. Kühner.
 11 Uhr: Sonntagschule.
 2 1/2 Uhr: Weibl. Jugend-Abt.
 8 Uhr: Adventfeier.
 Montag 8 Uhr: Singstunde.
 Mittwoch 8 Uhr: Mädel Jugend-Abt.
 Donnerstag 8 Uhr: Gebetsstunde.
 Aue, Hauptstr. 32.
 Sonntag 2 1/2 Uhr: Predigt. Kühner.
 Dienstag 8 Uhr: Gebetsstunde.
 Donnerstag 8 Uhr: Jugendverein.
 In mannelskapelle Wolfartsweyer.
 Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt. Kühner.
 2 1/2 Uhr: Predigt. Kühner.
 Mittwoch 8 Uhr: Gebetsstunde.

Methodistengemeinde
 (Kinderschule, Schloßstr.).
 Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
 11 Uhr: Sonntagschule.
 abends 8 Uhr: Gottesdienst.
 Mittwoch abends 8 Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde.

Wenaukatholischer Gottesdienst.
 (Herballe kleiner Saal 2. St.)
 Sonntag vorm. 10 Uhr
 nachm. 3 Uhr
 Mittwoch abends 8 Uhr
 Gottesdienst

Bibelheim Thomashof.
 Sonntag vorm. 10 Uhr: Bibelstunde.

Todes-Anzeige.

Gott dem Herrn hat es gefallen, unseren lieben Gatten, Vater, Bruder und Großvater

Wilhelm Baumann

Hauptlehrer a. D.

nach schwerem Leiden aus einem arbeitsreichen Leben unerwartet abzurufen.

Durlach, den 26. November 1926.
Rittnerstraße 17.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag, den 27. Nov nachmittags 2 1/4 Uhr statt.

Jahrgang 1901-02

Zur Teilnahme an der Beisetzung des Herrn Baumann werden die ehem. Schüler obigen Jahrgangs gebeten, sich um 2 Uhr an der Gewerbeschule zu versammeln.
W. Steinbrunn.

Vereinigung ehem. Kriegsgefangener

Durlach.

Am Sonntag, den 28. Nov. abends 8 Uhr findet im „Roten Löwen“ die Uebergabe des dem Verein gestifteten

Stammtischbanners

statt.
Wir laden hierzu die Kameraden nebst Familienangehörigen sowie Freunde und Gönner freundlich ein und bitten um zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

NB Heute abend 8 Uhr Zusammenkunft sämtlicher Kameraden im Lokal „Roten Löwen“ Zweck wichtiger Mitteilungen. Erscheinen Ehrenpflicht.
D. D.

Turnerbund Durlach, E. V. 1888

Sonntag, den 28. November, nachmittags 5 Uhr beginnend, in der Gymnasiumstuhnhalle

Grobes Schau- u. Werbeturnen

Hierzu laden wir unsere werten Ehrenmitglieder und Mitglieder, sowie Freunde und Gönner der Turnsache freundlichst ein.

Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pfg.

Nach dem Schauturnen gemütliches Beisammensein von 8 Uhr ab im Vereinsheim.
Der Turnrat.

Freundliche Einladung!

Am Sonntag, den 28. November, abends 8 Uhr, findet in der Friedenskirche der Evangelischen Gemeinschaft Sebaldstr. 4 eine

Adventsfeier

statt. Zum Vortrag kommen Soli, Musikstücke, Lieder des Gem. und des Männerchors und Gebichte.

Jedermann ist freundlich dazu eingeladen. Programme zu 50 Pfg. sind am Eingange zu haben.

Evangelische Gemeinschaft.

Mar. Jungfrauen-Kongregation.

Einladung

zu dem am Sonntag, den 28. November, abends 7 1/2 Uhr im Saale des Hotels zur „Krone“ stattfindenden

Theaterabend

„An der Gnadenstätte“

Schauspiel in 5 Aufzügen von Peter Dürfler. Nummerierte Plätze: I. Pl. 80 Pfg., II. Pl. 50 Pfg. Saalöffnung 7 1/2 Uhr — Anfang punkt 7 3/8 Uhr.

Raninchenzuchtverein Durlach, e. V.



Morgen, Samstag, den 27. und Sonntag den 28. November findet im Gasthaus zur „Blume“ eine

Herbst = Ganausstellung

vom Gen VIII statt, verbunden mit Prämierung, Glückwünschen, Schießstand und Verlosung, zu der wir die verehel. Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung herzlich einladen.
Mit freundlichem Gästegruß
Der Vorstand.

Samstag und Sonntag

Hasenbraten u. Hasenragout. Brauerei Senter.

Empfehlung.

Morgen auf dem Wochenmarkt prima Mastochsenfleisch (Gefrierfleisch) 1 Pfd. 72 Pfg.

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich ab morgen Samstag im Hause Rappensstraße 2 (bei Reich) eine Verkaufsstelle errichtet habe und daselbst alle Tage Mastochsenfleisch verkaufe.
Hochachtungsvoll
Schneider

Seefische

Rabian, Schellfische etc. ganz und zerlegt im Ausschitt Samstag auf dem Wochenmarkt. Weltin.

Saatkartoffeln

frühe Holl. Erftling, gelbfleischig sind morgen Samstag von vormittags 9 Uhr ab auf meinem Saar beim Güterbahnhof per Senter zu Mk. 8.50 erhältlich.

Andreas Selter, Durlach-Aue
— Telefon 203. —

Gesellsch. „Solidarität“

Morgen Samstag abend 8 Uhr im Lokal

Monatsversammlung

Der wichtigen Tagesordnung wegen (Weihnachtsfeier) ist das Erscheinen eines jeden Mitgliedes dringend erforderlich.
Der Vorstand.

Auf diesfachen Wunsch werde ich ab Samstag, den 27. November

la Mastochsenfleisch (Gefrierfleisch)

in nur bester Qualität zum Preise von 72 Pfg. zum Verkauf bringen.
Hochachtungsvoll
W. Abendschein, Metzgerei Karlsrheinallee 7.

Ein Denkmal deutscher Filmkunst Im Beiprogramm

Henny Porten in „Tragödie“

Buster und der Spiritismus

Lustspiel in 2 Akten
Sonntag nachmittags 2 Uhr das große Jugendprogramm
Eintritt 20 Pfennig
— Keine Preiserhöhung —
Beginn an Wochentagen 7 und 9 Uhr, an Sonntagen 4, 6, 8 und 9 Uhr.

Moderne Herrenbekleidung!

Das Beste an Arbeit, das Beste in gutem Sitz!



- Winter-Mäntel und Paletots neueste Formen von 29. an
- Moderne Anzüge für Straße u. Geschäft gediegene Stoffe von 25. an
- Hosen für Straße, Sport und Beruf von 3.50 an
- Winterlodenjopp. für Beruf und Sport von 14.50 an
- Loden-Mäntel und Pelermäntel von 17. an
- Windjacken imprägniert von 7.90 an
- Summimäntel bestes Fabrikat von 18.50 an
- Berufskleidung für jedes Handwerk von 5.50 an
- Knaben- und Burschen-Anzüge in Stoffe und Wollstoff von 8.50 an

Alle Herren-Artikel wie Oberhemden, Unterzeuge, Socken, Handschuhe, Taschentücher usw. in großer Auswahl und sehr billig.

Aug. Schindel jr.

Tel. 460 Hauptstraße 88 Sege 1904.
— Altestes und reellstes Geschäft am Plage —

Der Einwohnerschaft zur Kenntnis, meine Lokalitäten Samstag, den 27. d. M. von 7 Uhr ab für die freiw. Feuerwehrgesellschaft Durlach-Aue reserviert sind.

Herm. Alenert, Metzger u. W.

zum Goldenen Adler.

Preisabschlag!

Von großer Treibjagd empfehle frisch geschossen:

- Hasen = Ziemer 1 Pfund 1.60
- Hasen = Schlegel 1.60
- Hasen = Ragout 1.60
- Reh = Reule
- Reh = Rücken
- Reh = Saug
- Reh = Schmelz gespickt
- Reh = Ragout

Wildenten, Gans (zerlegt). Wild auf Wunsch bravfertig gespickt.

Otto Schöffler.

Gottfried Sandtstraße 19 empfehle

schönes Wilderkrant

(letzte Sendung) großen französisch. Blumenkrant per Stück 1 Mk.

große holländ. Schwarzwurzel per 1 Pfund 60 Pfg.

holländisches Rotkrant per Pfund 10 Pfg.

frische Tomaten, selbstgepresstem Wilderkrant gelbe Salatkartoffeln.

Musikverein „Lira“ Durlach.

Samstag, den 27. d. Mts. abends punkt 8 Uhr in der Festhalle

Monatsversammlung.

Wegen sehr wichtiger Tagesordnung bitten um zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

NB. Nach Schluß der Versammlung Probe.

Hasen

von großer Treibjagd ganz und zerlegt empfiehlt

E. Fischer Feinkost Telefon 55.

(Bestellungen auf Weihnachtshasen nehme ich gerne entgegen und werden solche prompt ausgeführt.)

Gänselebern

werden fortwährend angeliefert zum höchsten Tagespreis bei

Friedrich Krebs, Durlach-Aue, Sandtstr. 78.

UCF

Garant. reines Schweine-

schmalz

1 Pfund 84 Pfg.

Cocosfett

offen

1 Pfund 65 Pfg.

frische Margarine

1 Pfund 75 Pfg.

Corned-Beef

1/2 Pfund 28 Pfg.

Täglich frisch gebackene Kaffee

erhalten Sie bei Drogerie Schöffler

(eigene Kaffeerösterei)

Gesucht wird ein Laden

mit od. ohne Wohnung

Offerten unter 501 an den Verlag